

# Konzeption

## Maison Relais Bettenduerf

*Service d'éducation et d'accueil*

# 2021-2023

1, rue Neuve · L-9353 Bettendorf · T +352 80 92 12 33

[direction.rbet@elisabeth.lu](mailto:direction.rbet@elisabeth.lu)

Gestionnaire : Anne asbl

Agrément n° : SEAS 2016 00 98

[www.elisabeth.lu](http://www.elisabeth.lu)



# Inhaltsverzeichnis

<b>1. EINLEITUNG .....</b>	<b>5</b>
<b>ZUM ANFANG EIN AUSBLICK ... .....</b>	<b>5</b>
<b>2. UNSER AUFTRAG .....</b>	<b>9</b>
2.1 LEITBILD.....	9
2.2 KONZEPT.....	10
2.3 DIVERSITY .....	11
2.4 BIENTRAITANCE.....	11
2.5 KÜCHENKONZEPT.....	12
2.6 SICHERHEITSKONZEPT .....	13
2.7 HYGIÈNE UND LEBENSMITTELSICHERHEIT .....	13
<b>3. EINRICHTUNGSSPEZIFISCHE ORGANISATION.....</b>	<b>15</b>
3.1 BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG .....	15
3.2 ÖFFNUNGSZEITEN, FERIENREGELUNGEN .....	15
3.3 GRUPPENANZAHL UND –STRUKTUR.....	16
3.4 PERSONALSITUATION UND AUFGABENBEREICHE DES PERSONALS.....	16
3.5 TAGESABLAUF .....	17
3.6 REGELN .....	18
3.7 KOOPERATION MIT ELTERN.....	18
3.8 KOOPERATIONEN MIT EXTERNEN BILDUNGSPARTNERN UND ANDEREN EINRICHTUNGEN / INSTITUTIONEN .....	19
<b>4. AUFGABEN.....</b>	<b>21</b>
4.1 BESCHREIBUNG DER AUFGABEN UND FUNKTIONEN ALS NON-FORMALE BILDUNGSEINRICHTUNG / SELBSTVERSTÄNDNIS .....	21
<b>5. UMSETZEN DER PÄDAGOGISCHEN ORIENTIERUNG .....</b>	<b>22</b>
5.1 BILDUNGSVERSTÄNDNIS .....	22
5.2 BILD VOM KIND .....	24
5.3 ROLLENVERSTÄNDNIS DER PÄDAGOGINNEN .....	26
5.4 RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE BILDUNGSPROZESSE .....	27
5.5 GRUPPENSTRUKTUREN .....	28
5.6 RÄUMLICHKEITEN .....	29
5.7 SPIEL,-UND LERNMATERIALIEN .....	30
5.8 TAGESABLAUF .....	30
5.9 SOZIALE LERNUMGEBUNG .....	31
5.10 REGELN UND GRENZEN .....	32
<b>6. PÄDAGOGISCHE PRAXIS .....</b>	<b>33</b>
6.1 UMSETZUNG DER HANDLUNGSFELDER .....	33
6.1.1 EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN .....	33
6.1.2 WERTERIENTIERUNG, PARTIZIPATION UND DEMOKRATIE.....	34
6.1.3 SPRACHE, KOMMUNIKATION UND MEDIEN.....	35
6.1.4 ÄSTHETIK, KREATIVITÄT UND KUNST.....	36
6.1.5 BEWEGUNG, KÖRPERBEWUSSTSEIN UND GESUNDHEIT .....	36
6.1.6 NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK .....	37
6.2 BESCHREIBUNG VON SCHWERPUNKTEN DER EINRICHTUNG .....	37
6.2.1 INKLUSION .....	<b>ERROR! BOOKMARK NOT DEFINED.</b>
6.2.2 KINDERPARLAMENT.....	38

6.3	BEOBSCHTUNG UND DOKUMENTATION .....	39
6.4	HAUSAUFGABENBETREUUNG .....	40
<b>7.</b>	<b>BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN .....</b>	<b>41</b>
7.1	BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN MIT ELTERN .....	41
7.2	BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN MIT (EXTERNEN) FACHKRÄFTEN .....	41
7.3	KOOPERATIONEN UND LOKALE VERNETZUNGEN .....	41
<b>8.</b>	<b>QUALITÄTSSICHERUNG.....</b>	<b>42</b>
8.1	QUALITÄTSMANAGEMENT: .....	42
8.2	FORTBILDUNG DES TEAMS/TEAMENTWICKLUNG .....	42
8.3	REFLEXION UND SUPERVISION .....	43
8.4	RE-EVALUATION DER KONZEPTION .....	43
<b>9.</b>	<b>SCHLUSSWORT / AUSBLICK .....</b>	<b>44</b>
<b>10.</b>	<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>45</b>
<b>11.</b>	<b>ANHANG .....</b>	<b>46</b>
	<b>IMPRESSUM .....</b>	<b>55</b>

## 1. Einleitung

### Zum Anfang ein Ausblick ...

Die Herausforderungen, die sich an eine qualitativ hochwertige Fremdbetreuung stellen:

Die luxemburgische Regierung hat gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen, um die Richtlinien, Qualitätsstandards und -kriterien in der Kinderbetreuung zu verbessern. Ab 2016 sind eine Reihe von Neuerungen in Kraft getreten. Wir als Träger, gemeinsam mit den Gemeinden, haben die Zeit genutzt, um die notwendigen Vorbereitungen zu treffen, diesen neuen und verbesserten Bedingungen zu entsprechen, um den Kindern eine qualitativ hochwertige Betreuung zu ermöglichen. Die entsprechenden räumlichen, personellen und pädagogischen Rahmenbedingungen wurden geschaffen, damit die Kinder ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend sich frei entfalten können. Dies bedeutet in erster Linie, mehr als bisher, das Kind als kompetentes Wesen in den Mittelpunkt unserer Tätigkeit zu stellen. Kindergerechte Räumlichkeiten stellen dabei eine notwendige Voraussetzung dar. Zusammen mit der pädagogischen Konzeption und den kompetenten Mitarbeitern schaffen sie die Grundlage für eine hochwertige pädagogische Bildungsarbeit im non-formalen Setting. Wir haben die neuen gesetzlichen Vorgaben somit als Chance begriffen, alte „Muster“ zu überdenken, kritisch zu evaluieren und neue Wege zu beschreiten. Dazu bedarf es Mut von Seiten der Verantwortlichen und Erzieher sowie der Unterstützung durch fachspezifische Weiterbildungen und Supervision.

Dabei kann Elisabeth – Anne asbl auf seine langjährige Erfahrung im Bereich der Kinderbetreuung aufbauen.

Die erste erarbeitete Konzeption, die von 2017-2020 gültig war, hat uns erlaubt verschiedene Schwerpunkte in unserer pädagogischen Arbeit zu überarbeiten und den heutigen gesellschaftlichen Veränderungen anzupassen.

2020 wurde dann genutzt, die letzten 3 Jahre kritisch zu reflektieren und neue Schwerpunkte für die nächsten 3 Jahre festzulegen.

Das Angebot eines „Service d'éducation et d'accueil“ (SEA) richtet sich an Familien, die im Einzugsbereich der Gemeinde leben und ist ganzjährig, einschließlich der Schulferien, geöffnet. Der SEA ermöglicht es den Eltern, Familie und Berufsleben miteinander in Einklang zu bringen und bietet eine flexible Tagesbetreuung für Kinder von 2 Monaten bis 12 Jahren an.

Ein SEA richtet sich nicht nur an die Eltern, sondern ist ein Ort wo non-formale Bildung beim Kind stattfindet. Grundlage der pädagogischen Arbeit sind die gesetzlichen Regelungen für den „Service

d'éducation et d'accueil"<sup>1</sup>, die Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter des Großherzogtums Luxemburg<sup>2</sup>, sowie das Leitbild von elisabeth<sup>3</sup>“.

Der SEA, als non-formaler Bildungsort, trägt dem inneren Forschungsdrang der Kinder Rechnung. Die Kinder machen im SEA sowohl im freien Spiel als auch im Tagesablauf und den pädagogischen Projekten wichtige Lernerfahrungen. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und begleiten die Kinder dabei. Der forschende Ansatz des SEA und die Wissensvermittlung der Schule ergänzen sich.

Eine wichtige Voraussetzung für die qualitative Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit stellt zudem die Kooperation mit den Eltern dar. Die Zusammenarbeit zwischen SEA und Eltern stützt sich heute bei elisabeth auf einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern (Elterntreffen, Elterncafé und Elternrestaurant). Dieses Elternangebot wird weiter ausgebaut in Form von Fach-Konferenzen sowie die Gründung von Elternvertretungen in allen Betreuungsstrukturen.

Die institutionelle Betreuung dient vor allem der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und somit der Selbstverwirklichung von Erwachsenen. Dadurch steigt heutzutage die Zahl der zu betreuenden Kinder im SEA stetig an. Zudem verbringen immer mehr Kinder immer längere Zeit in der institutionellen Fremdbetreuung. In vielen Gemeinden beträgt der Anteil der zu betreuenden Kinder nahezu 90 Prozent der Schulkinder und erfüllt somit die von der EU geforderten Zielsetzungen. Zudem steigt auch die Zahl der Kinder und Kleinkinder die mit spezifischen Förderbedürfnissen diagnostiziert werden. Hier besteht eine weitere Herausforderung auf die der SEA als non-formale Bildungseinrichtung reagieren muss.

Stellt man allgemein einen gestiegenen Leistungsanspruch und Leistungsdruck in unserer Gesellschaft fest, so bleiben die Kinder sicherlich nicht von dieser Tendenz verschont. Dadurch kommt der professionellen Fremdbetreuung eine noch größere Bedeutung zu.

Durch den PEP (Plan d'encadrement périscolaire) hat die Regierung eine weitere verpflichtende Maßnahme in der Zusammenarbeit von Schule und non-formaler Bildungseinrichtung verankert. In vielen unserer Partnergemeinden beginnt die 2.Phase der Formalisierung dieser Zusammenarbeit und Austauschgruppen zwischen den Lehrkräften und Erziehern finden statt. Die lokalen Direktionen der elisabeth Kindebetreuungsstrukturen werden von unseren Fachkräften in der Umsetzung dieses Prozesses unterstützt.

„Man braucht ein ganzes Dorf um ein Kind zu erziehen“, heißt es in einem afrikanischen Sprichwort. Dies ist schlussendlich unsere dritte Kooperationsebene. Die europäische Richtlinie (Strategie von Lissabon) verlangt eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf und denkt NUR an die Wirtschaftlichkeit der Arbeitskräfte, also Vater UND Mutter, sieht jedoch keinen Satz über das Wohl der Kinder vor. Wir bei elisabeth behaupten, dass das soziale Leben nicht nur in der Schule bzw in der Betreuungsstruktur stattfindet, sondern auch im Vereinsleben. Somit unterstützen wir die Vernetzung des SEA mit den

---

<sup>1</sup> Loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse

Règlement grand-ducal du 13 février 2009 portant modification du règlement grand-ducal du 20 juillet 2005 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de maisons relais pour enfants

Règlement grand-ducal du 14 novembre 2013 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de services d'éducation et d'accueil pour enfants

<sup>2</sup> Règlement grand-ducal du 28 juillet 2017 portant établissement du cadre de référence national « Education non formelle des enfants et des jeunes »

<sup>3</sup> [www.elisabeth.lu](http://www.elisabeth.lu)

lokalen Sport – und Kulturvereinen. Wir sehen den SEA als Einstiegsort zu Sport und Kultur. Die lokalen Vereine übernehmen dann die Spezialisierung, nachdem ein Kind sich für einen Bereich entschieden hat.

„In einem gesunden Körper lebt ein gesunder Geist“, heißt es weiter. Wir legen großen Wert auf gesunde Ernährung beim Kind. Der SEA ist heute HAUPT-Ernährungsort der Kinder. Wir sind seit Jahren Vorreiter und Partner des Gesundheitsministeriums im Bereich Ernährung. Wir legen großen Wert auf frisch zubereitetes Essen sowie Berücksichtigung von Allergien und religiösen oder philosophischen Einschränkungen.

Wir laden Sie mit diesem Konzept dazu ein, einen Einblick in die pädagogische Arbeit der „Service d'éducation et d'accueil“ von elisabeth zu gewinnen, denn der SEA ist mehr als eine außerschulische Beaufsichtigung: im Sinne der Inclusion bietet sie allen Kindern eine pädagogische Begleitung mit weitgefächerten Bildungsangeboten.

Bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten sind alle Mitarbeiter gehalten, sich am elisabeth - Leitbild zu orientieren und die Prinzipien der Bientraitance<sup>4</sup>

gegenüber den Kindern zu beachten und diese im Alltag umzusetzen.

Im folgenden Dokument vertiefen wir nun die einzelnen Punkte unserer Arbeit.

Wir wünschen uns für das uns anvertraute Kind:

Ein Recht auf ungestörtes Spiel und freie Entwicklung seiner Fähigkeiten.

Direktion **elisabeth** Kanner – a Jugendbereich

---

<sup>4</sup> Leitbild der bientraitance elisabeth

# **A. Konzeptueller Rahmen**



## 2. Unser Auftrag

**elisabeth** ist seit mehr als 300 Jahren im sozialen Dienst in Luxemburg tätig. Bis ins Jahr 1999 wurde dieser Dienst durch die Schwestern des Ordens der heiligen Elisabeth (Congrégation des Soeurs de Ste Elisabeth) gewährt und geleitet, seit 2000 wurden diese Werke zunehmend von Professionellen außerhalb der Ordensgemeinschaft übernommen. Heute betreibt **elisabeth** ein Netzwerk sozialer Einrichtungen sowohl im Kinder, Schul- und Jugendbereich als auch in der Arbeit mit behinderten und älteren Mitmenschen.

Im Auftrag der Gemeinde beziehungsweise von Betrieben bietet **elisabeth** mit den Crèches und Maison Relais eine flexible Tagesbetreuung für Kinder von 2 Monaten bis 12 Jahren an. Das Angebot richtet sich an die Familien, welche im Einzugsbereich der jeweiligen Gemeinde leben. Die Einrichtungen sind ganzjährig, einschließlich der Schulferien, geöffnet. Die Crèche und Maison Relais ermöglicht es den Eltern, Familie und Berufsleben miteinander in Einklang zu bringen. Die pädagogischen Aktivitäten orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder sowie eine bewusste und pädagogische Gestaltung des Tagesablaufs

Unsere Crèche und Maison Relais sind mehr als eine außerschulische Beaufsichtigung: sie sind Orte non-formalen Bildung. Ihr Lernansatz entspricht nicht dem der Schule (Wissensvermittlung – formelle Bildung), sondern trägt dem inneren Forschungsdrang der Kinder Rechnung und macht Angebote der non-formalen Bildung.

### 2.1 Leitbild

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an Werten, wie sie in unserem Leitbild festgehalten sind. So ist es unser Ziel, den Menschen in einer sich ständig wandelnden Zeit mit Menschenwürde, Wertschätzung und Respekt zu begegnen, sie zu unterstützen und zu fördern und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Arbeit gemäss dem aktuellsten Stand des Wissens ist begründet in der Tradition der kontinuierlichen Innovation und der ständigen Suche nach Qualitätsverbesserung. Diese ist Teil unserer über Jahrhunderte gewachsenen Identität im Sozialsektor des Großherzogtums Luxemburg.

**elisabeth** schafft Rahmenbedingungen für eigenverantwortliches Verhalten und kreative Mitgestaltung. Um dieses Ziel zu erreichen, erfahren unsere Mitarbeitenden Stärkung, Beratung und Begleitung. Besonderen Wert legen wir auf Aus-, Fort- und Weiterbildung. Unsere stets lernende Organisation wird getragen, gestaltet und weiterentwickelt durch Lernbereitschaft, Kompetenz und Qualifikation der Mitarbeitenden, durch Gestaltung flexibler Arbeitsstrukturen sowie durch Übertragung von Verantwortung. Wir fördern das Beschreiten neuer, unkonventioneller Wege in dieser Zielrichtung.

Wir stellen uns der gesellschaftlichen Verantwortung, denn wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und religiöser Sichtweise und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamen Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.

Unser Leitbild stellt einen verbindlichen Orientierungsrahmen dar und wird von jeder Einrichtung in Bezug auf ihre Aufgaben und regionalen Bedingungen konkretisiert.

Wir möchten in unseren Einrichtungen im Bereich der non-formalen Bildung interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen vermitteln. Traditionen, (religiöse) Feste unterschiedlicher Religionen und Kulturen sollen den Kindern helfen, ihr Wurzeln zu finden und sich in unserem gesellschaftlichen Kontext von Interkulturalität und Interreligiösität zu situieren sowie zu einer toleranten und respektvollen Haltung gegenüber anderen Kulturen und Religionen beitragen. Kenntnisse von kulturellen, historischen, sozialen aber auch religiösen Grundlagen bilden eine wichtige Basis, um seine eigene Herkunft und die der anderen zu verstehen, um die Bedeutung der Traditionen zu wertschätzen und um den Sinn verschiedener Werte zu verstehen.

## 2.2 Konzept

**elisabeth** hat ein gemeinsames Rahmenkonzept formuliert, für die SEA. Dieses Rahmenkonzept orientiert sich einerseits an den oben genannten Aspekte des Leitbildes, der Bienveillance, der Diversität, der Sicherheit in Bezug auf die Lebensmittel sowie in Bezug auf die Räumlichkeiten. Pädagogisch orientieren sich alle SEA von **elisabeth** am Rahmenplan zur non-formalen Bildung. Unsere Crèches arbeiten zudem in Anlehnung an den Ansatz von Emmi Pikler. Im Zentrum der Kinderbetreuung bei **elisabeth**, steht die Sicht des Kindes als einzigartige und kompetente Person, für welche wir die Umgebung bereiten und gestalten, damit es seine Potentiale entfalten kann. Die autonome Bewegungen, das selbständige Entdecken und Forschen im Spiel, das Leben in Gemeinschaft mit anderen sind die essentiellen Aspekte unseres pädagogischen Ansätzen. Die Hauptaufgabe des Erwachsenen besteht darin, dem Kind ein Bildungsbegleiter zu sein, es auf seiner eigenen Entdeckungsreise zu begleiten und Anregungen für die nächsten Entwicklungsschritte zu bieten. Wir fördern bewusst, aktive Momente der Gemeinschaft und des Austausches. Alle unsere SEA sind offen, für alle Kinder der jeweiligen Gemeinde. Wir bemühen uns den spezifischen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Die pädagogische Begleitung findet nicht isoliert statt, sondern im Austausch mit den Eltern, der Schule, externen Diensten, ..., im Prinzip allen Akteuren welche als Bildungspartner für das einzelne Kind wichtig sind.

Eine gute Aus- und Weiterbildung unseres Personals ist uns wichtig und wird durch interne wie externe Fortbildungen unterstützt. Zudem findet eine regelmässige Begleitung der Teams statt.

Wir sind darum bemüht, die Qualität unserer Arbeit, fortlaufend zu evaluieren und an die sich ändernden Gegebenheiten anzupassen.

## 2.3 Diversity

„Zesommen aanescht – aanescht zesommen“ so lautete das Motto welches darauf aufmerksam macht, dass **elisabeth** sehr vielfältig ist und diese Vielfalt auch bewusst im Alltag gestalten will. Um dies zu unterstreichen, hat **elisabeth** 2013 die „Charte de diversité“ unterschrieben und verpflichtet sich damit, die Diversität in unseren Einrichtungen als Ressource zu sehen und in die alltägliche Gestaltung von Betreuungs- und Bildungssituationen mit einfließen zu lassen. Auch dieser Aspekt ist Teil einer Haltung, wie sie im Leitbild verankert ist.

## 2.4 Bientraitance

Um die im Leitbild verankerten Werte in Bezug auf die uns anvertrauten Menschen in unserer täglichen Begleitung umzusetzen, hat **elisabeth** gemeinsam mit anderen Trägergesellschaften (ARCUS, Caritas, den Internat Jacques Brocquart asbl und dem Rote Kreuz) ein Projekt der Wertschätzung unserer anvertrauten Menschen initiiert. Dieses Projekt trägt den Namen « Bientraitance ».

Durch das „Dispositif der Bientraitance“ engagiert **elisabeth** sich präventiv gegen jegliche Form von Missbrauch in Institutionen und proaktiv für eine Kultur der Bientraitance.

Die Bientraitance strebt eine positive und respektvolle Haltung gegenüber anderen und sich selbst an, dank einer Kultur der Wertschätzung, des gegenseitigen Vertrauens und einer Haltung der Hilfe und Unterstützung.

Körperliche oder psychische Vergehen, sei es Gewalt, Bedrohung, Vernachlässigung oder sexuelle Bedrängnis, sind in Institutionen potentielle Gefahren denen besonders schwache Schutzbefohlene ausgesetzt sind.

In Betreuungsstrukturen sowie auch in Sport- und Freizeitvereinen sind Kinder in ständigem Kontakt mit Menschen aller Herkunft und Erziehung, sei es berufstätige oder freiwillige Betreuer.

Um unsere Mitarbeiter auf einen respektvollen Umgang mit den Kindern zu schulen, hat **elisabeth** mit seinen Partnerorganisationen einen Information – und Schulungszyklus für das gesamte Personal eingeführt. Dieses Projekt beinhaltet folgende Etappen:

- Schulung sämtlicher aktueller Mitarbeiter (Angestellte und Freiwillige)
- Schulung sämtlicher zukünftiger Mitarbeiter (Angestellte und Freiwillige)
- Schaffung einer internen Beratungsstelle
- Schaffung einer internen Beschwerdestelle

Internet: [www.bientraitance.lu](http://www.bientraitance.lu)

Sämtliche Direktionen der Trägerorganisationen haben sich diesem Projekt verschrieben.

Regelmässig werden Reflektionen und konkrete Umsetzungsideen angeboten. Für alle Einrichtungen und Mitarbeiter besteht die Möglichkeit, bei Fragen, Misshandlungen und in Verdachtsmomenten Beratung und Unterstützung von einem der zwei „Délégués à la Bientraitance“ zu erhalten. Die Bientraitance ist Teil unserer Umgangskultur mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen.

## 2.5 Küchenkonzept

Unser Auftrag ist nicht nur, die Betreuung von Kindern, um den Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, sondern unsere Einrichtungen haben vor allem ein Bildungsauftrag. Dieser äußert sich auch in der Gestaltung der Essenssituationen und dem Angebot einer gesunden und ausgewogenen Ernährung. Unser Ernährungs- und Küchenkonzept hat zum Ziel, zu einer Gesundheitsbildung der Kinder beizutragen, den Kindern zu erlauben, eine Geschmacksvielfalt kennen zu lernen und Mahlzeiten als soziales Miteinander zu fördern.

Unser Auftrag ist es, die uns anvertrauten Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu fördern. Deshalb kommt neben den pädagogischen Aktivitäten, der Gesundheitsbildung ein hoher Stellenwert zu. Eine ausgewogene Ernährung, ausreichend Bewegung und der tägliche Umgang mit saisonalen, regionalen und frischen Produkten ist Teil einer Erziehung zu gesundem Essverhalten und beeinflusst die kognitive Entwicklung der Kinder positiv. Unser Ernährungs- und Küchenkonzept garantiert eine hohe Qualität durch unser eigenes Küchenpersonal welches das Essen vor Ort zubereitet. Dieses Konzept stellt einen roten Faden dar – vom Einkauf der frischen und regionalen Produkte, über geschultes Fachpersonal bei der täglich frischen Zubereitung der Speisen, bis hin zum erzieherischen Personal welches die Gestaltung der Mahlzeiten regelt. Das pädagogische Personal begleitet die Kinder während der Mahlzeiten und sitzt mit am Tisch. Am Tisch sollte die Möglichkeit zum entspannten Austausch in einer möglichst familiären Umgebung gegeben sein, denn Kinder berichten gern über ihre Erlebnisse.

Ein Hauptaspekt ist dabei die altersgerechte, ausgewogenen Ernährung, zu welcher die Eckpunkte im Küchenkonzept festgehalten sind. Besonderen Wert legen wird dabei auf regionale Produkte, sofern möglich aus biologischem Anbau. Produkte, welche nicht in der Grossregion angebaut werden, wie Z.B Reis, manche Obstsorten, ... werden aus fairem Handeln erworben.

Die Umsetzung dieser Prinzipien sowie die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium, der Landwirtschaftskammer und Fairtrade Lëtzebuerg zeigt sich in den jeweiligen Labels, (Gesond iessen, méi bewegen, Sou schmaacht Lëtzebuerg, Faire Trade Zone). Detailliertere Informationen finden Sie in unserem separaten Ernährungs- und Küchenkonzept.



Seit 15 Jahren gehört das Prinzip „Gesond iessen Méi bewegen“ zu den Eckpfeilern der Kinderbetreuung bei **elisabeth**. Wir waren seit Beginn des Regierungsprojektes Partner der verschiedenen Ministerien bei der Umsetzung dieser Richtlinien. (Zurzeit wird dieses Label vom Gesundheitsministerium verliehen.)



**elisabeth** hat als erster Träger das Label „Sou schmaacht Lëtzebuerg“ von der Landwirtschaftskammer erhalten. Dieses Label bedeutet, dass für die Zubereitung der Speisen in der hauseigenen Küche vorwiegend regional angebaute und artisanale Produkte aus der luxemburgischen Landwirtschaft verwendet werden. Die Produkte sind in den jeweiligen Menüs mit einer spezifischen Ikone „Sou schmaacht Lëtzebuerg“ gekennzeichnet.



Seit 10 Jahren verwendet **elisabeth** in seinen Kinderrestaurants fair gehandelte Produkte.

Neben den Früchten wie Ananas, Bananen, Mango und Orangen werden aber auch Reis, Müsli, Kakaopulver, Tee, Säfte und Trinkschokolade verarbeitet.

Einen weiteren großen Wert legen wir in der Nahrungszubereitung auf die immer mehr auftretende Allergien und Nahrungsunverträglichkeiten bei Kindern.

Unser speziell geschultes Küchenpersonal berücksichtigt diese und bietet dem einzelnen Kind ein an seine Allergie angepasstes alternatives Nahrungsmittel an.

## 2.6 Sicherheitskonzept

Auch auf die Gebäudesicherheit wird großen Wert gelegt. Unsere Koordinatorin für Gebäudesicherheit und Sicherheitsbeauftragte arbeitet eng mit den entsprechenden Behörden (Ministerium, Inspection du travail et des mines, Gemeinden, ...) zusammen. Neben der Sicherheitsbeauftragten ist in jeder Einrichtung ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin für die Sicherheit zuständig. Diese gewährt, dass monatliche Sicherheitsbegehungen stattfinden, diese werden mit der Sicherheitsbeauftragten besprochen. Zwei Mal im Jahr findet die Sicherheitsbegehung gemeinsam mit der Sicherheitsbeauftragten statt. Des Weiteren werden mindestens 3 Evakuierungsübungen vorgenommen. Alle Mitarbeiter werden regelmäßig in Punkto Sicherheitsfragen geschult. Zur Meldung von Sicherheitsrisiken besteht ein für alle zugängliches Formular, mittels welchem beobachtete Sicherheitsrisiken und Mängel schriftlich mitgeteilt werden. Ein jährlicher Bericht analysiert einrichtungsübergreifende Sicherheitsfragen und bildet die Basis für einen Aktionsplan zur kontinuierlichen Verbesserung und Beachtung einer sicheren Umgebung.

## 2.7 Hygiene und Lebensmittelsicherheit

**elisabeth** legt in ihren Einrichtungen grossen Wert auf die Einhaltung der Hygiene-Vorschriften sowie auf die Lebensmittelsicherheit. Um dies in all unseren Kindertagesstätten kohärent und konsequent umzusetzen, arbeitet eine Koordinatorin ausschliesslich in diesem Bereich. Eine externe Fach-Firma unterstützt durch Audits und Beratung.

Zur Umsetzung der Hygienevorschriften gehört, dass in jeder Einrichtung eine Hygieneplan besteht, welcher vor allem den Raumpflegerinnen als Vorgabe dient, damit alle Räumlichkeiten sachgemäss gereinigt werden. Auch das pädagogische Personal beachtet die Hygienevorschriften. Sowohl das pädagogische Personal wie auch die Raumpflegerinnen erhalten regelmässige Schulung zu den wichtigsten Aspekten, die zu beachten sind sowie zu den benutzten Reinigungsprodukten.

Die Lebensmittelhygiene wird durch die Berücksichtigung folgender Kriterien gewährleistet:

- Die Hygiene des Küchenpersonals.

- Die Beachtung von Hygienennormen bei der Anlieferung und Lagerung der Lebensmittel
- Die Hygiene bei der Produktion der Lebensmittel
- Die Überwachung und Kontrolle der Lebensmittel.

Wir beachten die Empfehlungen des „Leitfadens für einen gute Lebensmittelhygienepaxis in Kindertageseinrichtungen“.

Wir achten auf eine sachgemässe Trennung des Abfalls, um so unsere Umwelt möglichst zu Schützen. Unsere Müllentsorgung haben wir gemeinsam mit der „Superdréckskëscht“ entwickelt und haben das Label „Superdréckskëscht“.

### 3. Einrichtungsspezifische Organisation

#### 3.1 Beschreibung der Einrichtung

Die „Maison Relais Bettendorf“ liegt im Ortsteil Bettendorf in der 1 rue Neuve, L-9353 Bettendorf. Die Maison Relais bietet eine flexible Tagesbetreuung für Kinder von 3 bis 12 Jahren an. Die Maison Relais bietet aktuell 122 Kindern Platz und das Angebot richtet sich an Familien, die im Einzugsbereich der Gemeinde Bettendorf leben.

Die Maison Relais Bettendorf wurde im Jahr 2011 eröffnet. Zur Zeit befinden sich die Räume der Maison Relais in den selben Gebäuden wie die Vor- beziehungsweise die Grundschule. Zur Verfügung stehen ein Raum in der Vorschule, ein Raum im Nebengebäude (in dem Gebäude der Musik), zwei Räume und ein Büro in der Grundschule, sowie die Turnhalle und der Schulhof.

Ein neues Gebäude ist in Planung und sollte im September 2017 fertiggestellt sein, jedoch kam es zu einem Brand des noch nicht fertiggestellten Gebäudes. Das Gebäude ist aber mittlerweile in der Phase der Fertigstellung und sollte Anfang November 2020 öffnen.

Am 01.01.2017 kam es zu einem Trägerwechsel und seither ist verwaltet **elisabeth** die Maison Relais Bettenduerf.

#### 3.2 Öffnungszeiten, Ferienregelungen

Die Maison Relais ist sowohl während der Schulzeit als auch während der Schulferien von montags bis freitags von 07:00 Uhr bis 19:00 Uhr geöffnet.

Folgende Einschreibungsmodule werden während der Schulzeit angeboten:

➤ Modul	07:00 Uhr– 08:00 Uhr	Mo – Fr
➤ Modul	11:45 Uhr – 12:00 Uhr	Mo – Fr
➤ Modul	12:00 Uhr – 14:00 Uhr	Mo - Fr
➤ Modul	14:00 Uhr – 16:00 Uhr	Di, Do
➤ Modul	16:00 Uhr – 17:00 Uhr	Mo – Fr
➤ Modul	17:00 Uhr – 18:00 Uhr	Mo – Fr
➤ Modul	18:00 Uhr – 19:00 Uhr	Mo – Fr

In der Ferienzeit sind die Einschreibungsmodule folgende:

➤ Modul	07:00 Uhr – 08:00 Uhr	Mo – Fr
➤ Modul	08:00 Uhr – 10:00 Uhr	Mo – Fr
➤ Modul	10:00 Uhr – 12:00 Uhr	Mo – Fr
➤ Modul	12:00 Uhr – 14:00 Uhr	Mo – Fr
➤ Modul	14:00 Uhr – 16:00 Uhr	Mo – Fr

- Modul            16:00 Uhr – 17:00 Uhr            Mo – Fr
- Modul            17:00 Uhr – 18:00 Uhr            Mo – Fr
- Modul            18:00 Uhr – 19:00 Uhr            Mo – Fr

Die Institution bleibt an den gesetzlichen Feiertagen, sowie 2 Wochen während der Sommerferien und 2 Wochen während den Weihnachtsferien geschlossen. Diese Schliesstage werden zusammen mit den Gemeindeverantwortlichen abgesprochen und den Eltern mitgeteilt.

### **3.3 Gruppenanzahl und –Struktur**

Zurzeit sind 171 Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren in der Maison Relais Bettenduerf eingeschrieben. 2 Kinder sind im „Centre de Logopédie“ eingeschrieben und werden von einem eigenen Busdienst in die Maison Relais gebracht.

Die Kinder, sind in verschiedenen Gruppen aufgeteilt.

- Précocce und Cycle 1:    Kinder im Alter von 3-6 Jahren.
- Cycle 2.1-3.1            Kinder im Alter von 6-9 Jahren
- Cycle 3.2-4.2            Kinder im Alter von 9-12 Jahren

### **3.4 Personalsituation und Aufgabenbereiche des Personals**

Aktuell besteht das Team der Maison Relais aus 22 Mitarbeiter zusammen:

Leitung:	1 Chargée de direction
	1 Adjointe à la direction
Pädagogische Fachkräfte:	3 Edu Gra
	1 Edu Gra en form
	6 Edu Dipl
	1 Inf en pédiatrie
	3 ASE
	2 Auszubildende (Aux-de-vie)
	1 Inklusiounsmitarbeiterin
	3 Mitarbeiter ohne Qualifizierung (Covid-Verstärkung)

Zu den Aufgaben der Leitung gehören das Erledigen der administrativen Aufgaben, das Wohlbefinden der Kinder und der Mitarbeiter, die Teamentwicklung sowie das Begleiten und Unterstützen des Teams



in der täglichen Umsetzung des Bildungsrahmenplans aber auch die Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Partnern.

Die stellvertretende Leitungskraft übernimmt einen Teil dieser Aufgaben wenn die Leitung nicht anwesend ist. Ausserdem ist die stellvertretende Leitung zuständig für die Sicherheit der Institution.

Das erzieherische Team organisiert und strukturiert den Tagesablauf der Kinder. Sie beobachten die Kinder während des Freispiels um auf ihre Bedürfnisse und Wünsche, die sie auch während der Kinderversammlungen äusseren können, einzugehen und die Angebote, die den verschiedenen Handlungsfeldern entsprechen, darauf abzustimmen.

### **3.5 Tagesablauf**

Der Tagesablauf in der Maison Relais ist strukturiert und die täglichen Abläufe sind geregelt. Dieser strukturierter Tagesablauf ist ein wichtiger Bestandteil um das Wohlbefinden der Kinder zu fördern und die verschiedenen Rituale bei der Begrüssung, dem gemeinsamen Essen, der Hausaufgabenbetreuung und der Verabschiedung der Kinder soll ihnen Sicherheit vermitteln.

- 07:00 Uhr - 08:00 Uhr Empfang der Kinder

In einer ruhigen und möglichst familienähnlicher Atmosphäre werden die Kinder morgens ab 07:00 Uhr empfangen und in die Schule begleitet.

- 12:00 Uhr - 14:00 Uhr Mittagessen und Freispiel

Das erzieherische Team holt die Kinder von der Schule ab und begleitet sie in die Maison Relais. Beim gemeinsamen Mittagessen werden den Kindern die Verhaltensregeln beim Essen und die Tischkultur vermittelt. Die Kinder lernen selbstständigen Essen und werden durch den Gemeinschaftsdienst, wie zum Beispiel Tisch decken, abräumen, Tisch säubern, Gruppenraum fegen Verantwortung für sich und ihre Freunde zu übernehmen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit zum Freispiel. Die Kinder können selbst entscheiden, mit wem sie was wie und wo spielen wollen.

- 14:00 Uhr - 16:00 Uhr Dienstags und donnerstags

Den Kindern werden an den dienstagen und donnerstagen unterschiedliche Aktivitäten angeboten. Diese Aktivitäten und Projekte orientieren sich an den Interessen der Kinder, denn sie resultieren aus den Beobachtungen oder den Kinderversammlungen. Die Kinder können sich für die Aktivität, die sie selbst mitbestimmt haben, einschreiben.

An den schulfreien Nachmittagen finden auch ausserschulische Aktivitäten in verschiedenen Sport- und Musikvereinen statt. Manche Kinder verlassen die Einrichtung auch um portugiesische Schulstunden zu nehmen und kommen anschliessend wieder in die Einrichtung zurück.

- 12:00 Uhr - 14:00 Uhr Mittagessen und Freispiel

Nach einer kleinen Zwischenmahlzeit machen die Kinder unter Aufsicht vom erzieherischen Personal ihre Hausaufgaben in einer ruhigen Atmosphäre. Wenn sie keine Hausaufgaben haben, sollen sie sich

während dieser Zeit ruhig beschäftigen und haben die Möglichkeit individuelle Konzentrationsspiele zu machen.

Nach der Hausaufgabenzeit kommen die Kinder in den multifunktionalen Raum, wo sie frei spielen können. Sie können sich ihre Spielpartner selbst aussuchen und ihr Spiel selbst bestimmen.

➤ 18:00 Uhr - 19:00 Uhr Schliesszeit

Das pädagogische Team bietet den Kindern freies Spiel an, da die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten abgeholt werden oder selbstständig mit der Einverständnis ihrer Eltern nach Hause dürfen.

### 3.6 Regeln

Als Grundlage der pädagogischen Arbeit dienen die gesetzlichen Regelungen für Maison Relais<sup>5</sup>, die Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter des Großherzogtums Luxemburg<sup>6</sup>, sowie das Konzept Maison Relais **elisabeth**<sup>7</sup>.

Das Arbeitsverhältnis zwischen Arbeitgeber und –nehmer in der Maison Relais wird durch den Kollektivvertrag für die Bereiche Fürsorge, Pflege und Soziales (Convention Collective de travail du secteur d'aide et de soins du secteur social – CCT-SAS) geregelt. Des Weiteren legen die **elisabeth** internen Regelwerke wie das „Règlement d'Ordre Interne (ROI)“ sowie der „Régime de Travail des Salariés (RTS)“ die Arbeit fest.

Bei der Einschreibung eines Kindes unterzeichnen die Erziehungsberechtigten einen „Contrat d'accueil“ sowie einen „Règlement de collaboration“. Beide Dokumente sind wichtige Elemente zur Regelung der Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten und den unterschiedlichen Mitarbeitern der Maison Relais.

### 3.7 Kooperation mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags. Die täglichen sogenannten Tür- und Angelgespräche ermöglichen uns einen informellen Austausch und auf Wunsch der Eltern oder bei Bedarf finden auch geplante Einzelgespräche statt.

Bei der Neueinschreibung eines Kindes, wird den Eltern ein Gespräch angeboten um Informationen auszutauschen und eine eventuelle Eingewöhnung des Kindes zu planen und zu organisieren. Die Erziehungsberechtigten haben somit einen Einblick in die Einrichtung und in den Tagesablauf.

---

<sup>5</sup> Règlement grand-ducal du 13 février 2009 portant modification du règlement grand-ducal du 20 juillet 2005 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de maison relais pour enfants.

Règlement grand-ducal du 14 novembre 2013 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de services d'éducation et d'accueil pour enfants.

<sup>6</sup> Etat du Grand-Duché de Luxembourg, Ministère de la Famille et de l'Intégration (2013) Arbeitspapier « Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter ».

<sup>7</sup> [www.elisabeth.lu](http://www.elisabeth.lu)

### **3.8 Kooperationen mit externen Bildungspartnern und anderen Einrichtungen / Institutionen**

Die Gemeindeverwaltung ist ein wichtiger Partner. Regelmässig findet ein formeller Austausch zwischen der Maison Relais und den Gemeindeverantwortlichen statt um die administrative und finanzielle Kooperation zu klären.

Die Maison Relais Bettendorf und die Lehrergemeinschaft der Schulen von Bettendorf und Gilsdorf stehen im regelmässigen Austausch. Die Ausführung des „PEP“ und die damit einherliegende Zusammenarbeit trägt zu einer regelmässigen Zusammenarbeit bei. Ausserdem finden in regelmässigen Abständen und bei Bedarf gemeinsame Versammlungen statt.

Des Weiteren gehört die Zusammenarbeit mit der Elternvereinigung und mit verschiedenen sozialen Einrichtungen und externer Fachkräften dazu bei, zum Wohle des Kindes zu agieren.

## **B. Pädagogischer Teil**

## **4. Aufgaben**

### **4.1 Beschreibung der Aufgaben und Funktionen als non-formale Bildungseinrichtung / Selbstverständnis**

Die Maison Relais ist eine non-formale Bildungseinrichtung deren Aufgabe es ist eine ausserschulische Betreuung anzubieten. Durch einen strukturierteren Tagesablauf wird den Bedürfnissen und Interessen der Kinder nachgekommen.

Die pädagogische Arbeit orientiert sich an den Grundsätzen der Reggiopädagogik. Das Fachpersonal sieht das Kind als kompetentes Kind und als Ko-Konstrukteur seines eigenen Lern- und Entwicklungsprozesses an. Durch die eigene Partizipation und das aktive Einbringen von eigenen Ideen und Vorschlägen haben die Kinder die Möglichkeit, die angebotenen Aktivitäten und Projekte mitzubestimmen und mitzugestalten. Die Kinder werden in alltägliche Entscheidungsprozesse einbezogen und lernen ihre eigenen Entscheidungen zu treffen.

Bei den verschiedenen Bildungsangeboten sollen die Kinder Freude am Lernen haben und dies ohne Zeit- oder Leistungsdruck. Das Fachpersonal bietet den Kindern die nötigen Freiräume an damit sie ihrer eigenen Kreativität, Phantasie und ihren Begabungen freien Lauf lassen können. Das Ausprobieren und Kennenlernen ihrer eigener Grenzen und Talente wird somit zum Lernprozess und dadurch wird die Weiterentwicklung jedes einzelnen Kindes ermöglicht und gefördert.

Des Weiteren spielt der pädagogische Ansatz der Inklusion eine grosse Rolle in unserer Einrichtung. Das Fachpersonal erkennt die Unterschiedlichkeiten jedes einzelnen Kindes und die „Förderkinder“ werden aktiv im Alltag mit einbezogen. Die Differenzen und Bedürfnissen jedes Einzelnen werden berücksichtigt und das tägliche Miteinander ermöglicht und als selbstverständlich angesehen. Gesellschaftliche Werte und Normen wird den Kindern durch das Zusammensein, die Aktivitäten, das begleitete Freispiel und das gemeinsame Einnehmen von Mahlzeiten vermittelt.

## 5. Umsetzen der pädagogischen Orientierung

Das Bild vom kompetenten Kind ist für uns in der Maison Relais Bettendorf der Grundstein unseres pädagogischen Handelns. Wir kennen die Kompetenz des Kindes an und sehen seine Entwicklung als lebenslanger Prozess in dem es sich eigenständig weiterentwickeln kann.

In unserer täglichen Arbeit basieren wir uns auf die 6 verschiedenen Handlungsfelder der non-formalen Bildung und bieten den Kindern dementsprechende Aktivitäten und Projekte an. Pädagogischen Schwerpunkte für den Zeitraum 2021-2023 beinhalten folgende Schwerpunkte:

- Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit
- Wertorientierung, Partizipation und Demokratie
- Emotionen und soziale Beziehungen

Die Schwerpunktthemen der Jahre 2017-2020 werden in den folgenden Jahren weitergeführt und werden so in unserem pädagogischen Alltag verankert werden. Dies betrifft die Projekte: „Indiana Jos“, „Cooldown“ und das Projekt „Peer Mediation“.

### 5.1 Bildungsverständnis

Bildung ist ein Prozess der Auseinandersetzung des Individuums mit seiner Umwelt. „Bildung wird dabei als umfassende Entfaltung der Persönlichkeit, der Begabung sowie der geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes bzw. Jugendlichen verstanden“<sup>8</sup>

Für uns in der Maison Relais Bettendorf bedeutet dies, dass wir, ausgehend vom Kind mit seinen individuellen Vorerfahrungen, non-formale Bildungsangebote ermöglichen.

Die non-formalen Bildungsangebote sind freiwillig, ko-konstruktiv und ermöglichen neben Bildungsprozessen Erholung, Spiel und Spaß. Um dies zu gewährleisten, stellen wir sicher, dass Kinder sich partizipativ und selbstbestimmt an ihrer Alltagsgestaltung und ihren Bildungsprozessen beteiligen und Verantwortung für ihr Tun übernehmen können. Dies geschieht ohne Bewertung oder Leistungsdruck in einer angstfreien, entspannten Atmosphäre.

„Spielen und Lernen sind – vor allem im Kindesalter – voneinander untrennbare Prozesse“<sup>9</sup> daher nimmt das Spiel eine zentrale Rolle in unserer Alltagsgestaltung ein. So werden vielfältige Erfahrungen mit Erwachsenen und gleichaltrigen ermöglicht, um sich als Individuum selbstwirksam zu erfahren und seinen eigenen Lebensentwurf innerhalb der Gesellschaft gestalten zu können<sup>10</sup>.

Dadurch soll Kindern ermöglicht werden, sich unterschiedliche Kompetenzen, wie Individualkompetenz und Resilienz, Sozialkompetenz, Fach- und Methodenkompetenz sowie Metakompetenz, aneignen zu können.

---

<sup>8</sup> Ministère de la Famille et de l'Intégration 2013, 3

<sup>9</sup> Ministère de la Famille et de l'Intégration 2013, 7

<sup>10</sup> Elisabeth 2017-2020, 33

Das bedeutet für uns, dass wir das Selbstbewusstsein der Kinder stärken und Eigeninitiative ermöglichen wollen, um zu einem positiven Selbstkonzept der Kinder beitragen zu können. Wir möchten die Kinder dazu befähigen, sich in vielfältigen sozialen Situationen angemessen bewegen zu können und urteils- und handlungsfähig zu sein. Daher stärken wir Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit, Team- und Konfliktfähigkeit und ermöglichen demokratische und interkulturelle Erfahrungen. In temporären und dauerhaften Projekten, sollen Kinder diverse alltagsnahe Materialien kennenlernen und, durch Ausprobieren und Erkunden, eigene Problemlösungsstrategien entwickeln lernen sowie unterschiedliche Arbeitstechniken und Methoden kennenlernen und ausprobieren können. Wir möchten den Kindern ermöglichen, ihre eigenen Stärken und Schwächen in einem wertschätzenden Miteinander zu erfahren und sich darüber, über ihren eigenen Bildungsprozess, ein Bild machen zu können.

Dabei orientieren wir uns an folgenden übergreifenden Bildungsprinzipien der „Leitlinien zur non-formalen Bildung“ des Ministère de la Famille et de l'Intégration:

- Individualisierung und Differenzierung
- Diversität
- Inklusion
- Mehrsprachigkeit

Merkmale non-formaler Bildung sind dabei:

- Freiwilligkeit
- Offenheit
- Partizipation
- Subjektorientierung
- Entdeckendes Lernen
- Prozessorientierung
- Partnerschaftliches Lernen
- Beziehung und Dialog
- Autonomie und Selbstwirksamkeit

## 5.2 Bild vom Kind

Wir schließen uns der reggianischen Auffassung vom „reichen Bild vom Kind“<sup>11</sup> an, dass sich kompetent die Welt erschließt. Dies geschieht durch Neugier, Kreativität, Freude und Lust am Spielen, Entdecken und Lernen. Dabei sind Kinder auf der Suche nach Sinn und Bedeutung sowie Wissen. Kinder sind dazu in der Lage, sich Sinn, Bedeutung und Wissen selbständig, innerhalb einer Gemeinschaft, anzueignen. Kinder sind selbst Konstrukteur ihres eigenen Wissens und nicht auf die Vermittlung von Wissen, durch Erwachsene allein, angewiesen<sup>12</sup>. Das bedeutet für uns, Kindern Raum zu lassen Fragen zu stellen und ihnen zu ermöglichen Antworten selbst zu finden. Die Ergebnisse die Kinder dabei erzielen, teilen sie wiederum auf vielfältige Weise, durch Sprache, Kreativität und oder Musik mit. Wir wollen ihnen dabei helfen, ihre eigene Ausdrucksform zu finden und eine geeignete Plattform dafür zu schaffen.

Um dies zu ermöglichen, sind uns die kindlichen Grundbedürfnisse, wie Ernährung, Ruhe und Bewegung, Sicherheit, Schutz und Geborgenheit und Selbstverwirklichung, wichtig. Innerhalb der Gemeinschaft der Maison Relais, können sie Zugehörigkeit erfahren, sich mit gleichaltrigen und Erwachsenen austauschen, an der Alltagsgestaltung partizipieren sowie sich autonom und unabhängig erfahren.

Im Sinne der Inklusion und der Berücksichtigung von Diversität, betrachten wir das Kind mit seiner eigenen, individuellen (Bildungs-) Biographie, die geprägt ist von unterschiedlichen Kulturen, Sprachen, sozioökonomischen Hintergründen und Werteverständnissen. Diese unterschiedlichen Erfahrungen werden als Ressourcen für die Gemeinschaft betrachtet, in der jedes Kind Wertschätzung erfahren soll.

Bei all dem berücksichtigen wir die Rechte von Kindern, die sich „auf Meinungsäußerung, Information, auf Gesundheit und Sicherheit, auf Ruhe, Freizeit und Spiel sowie auf Bildung beziehen“<sup>13</sup>.

---

<sup>11</sup> Dreier zitiert nach Lingenauber 2016, 16

<sup>12</sup> Lingenauber 2016, 18

<sup>13</sup> Ministère de la Famille et de l'Intégration 2013, 3



## 5.3 Inklusion



„Inklusion heisst, dass verschiedene Menschen mit verschiedenen Voraussetzungen, Dinge gemeinsam machen, sich wertschätzen und jeder die Möglichkeit hat sich einzubringen.“  
(Prof. Dr. Karin Terfloht, PH Heidelberg)

Die Umsetzung der Inklusion ist uns ein großes Anliegen. Wir bemühen uns darum, die Kinder unter individuellen Gesichtspunkten zu betrachten und ihnen Teilhabe, an allen sie betreffenden Bereichen, zu ermöglichen. In der Umsetzung bedeutet das für uns:

Jeder darf an allen Projekten und Aktivitäten teilnehmen.

Alle Projekte und Aktivitäten können an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder ausgerichtet werden.

Projekte, die auf Wunsch eines einzelnen Kindes durchgeführt werden, stehen während der Durchführung auch allen anderen Kindern offen.

Wir sind darum bemüht allen Kindern die Möglichkeit zu geben, ihren Entwicklungsprozess konstruktiv zu gestalten, sie in ihren Kompetenzen zu unterstützen und ihnen den Zugang zu neuen Kompetenzen zu ermöglichen.

Daher sind Rücksichtnahme, Akzeptanz, Anerkennung und die Förderung der sozialen Kompetenzen für uns Kernelemente unserer alltäglichen Praxis.

Unsere Maison Relais ist eine inklusive SEA-Einrichtung. Das heisst, dass eine Mitarbeiterin an der Weiterbildung als „Référént Pédagogique d’Inclusion“ teilnimmt. Ihre Aufgabe ist es für die Umsetzung des pädagogischen inklusiven Konzeptes in unserer Einrichtung zu sorgen. Sie begleitet das Team und unterstützt das Team bei Fragen.

## 5.4 Rollenverständnis der Pädagoginnen

Das pädagogische Team sieht sich selbst als Lernende, die das eigene bestehende Fachwissen stetig erweitern. Dazu gehört die Reflexion der eigenen Fachkompetenz sowie der eigenen (Bildungs-) Biographie und der eigenen Vorurteile.

Wir verstehen uns als Bindeglied zwischen Kind, Familie und Schule, das allen, am Bildungsprozess der Kinder, beteiligten Akteure, Eltern, Schule und Kind, auf gleicher Augenhöhe begegnet.

Uns ist es wichtig, vertrauensvolle Beziehungen zu den Kindern und ihren Familien aufzubauen, die es ermöglichen, jedes Kind in seiner Individualität wahrzunehmen. Wir wollen den Kindern helfen ihre Interessen innerhalb der Gemeinschaft zu vertreten und zu schützen. Es ist unsere Aufgabe Räume und Möglichkeiten für Kinder zu schaffen, in denen ihre Interessen zu Geltung kommen, sie ihre Wünsche vertreten können und ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Um dies zu gewährleisten ist es notwendig, dass jedes Mitglied des pädagogischen Teams als authentische, eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen wird, mit eigenen Interessen, Stärken und Schwächen.

Wir verstehen uns als Wegbegleiter der Kinder. Durch Beobachtung der Kinder und Dialog mit den Kindern versuchen wir, aus den Interessen der Kinder und den Gegebenheiten ihrer sozialen Umwelt, geeignete Lern- und Bildungssituation zu schaffen. Wir ermöglichen den Kindern, ihren Alltag und ihre Belange eigenverantwortlich zu gestalten, sich selbstwirksam zu erleben und in der Reflexion ihres Handelns zu wachsen und zu lernen. Dabei achten wir darauf, dass ihre Bedürfnisse angemessen zur Geltung kommen. Durch geeignete Dokumentation sollen ihre Aktivitäten, Erlebnisse und Ergebnisse wertschätzend Raum finden.

Besondere Aufmerksamkeit wird auf kulturelle und sprachliche Diversität, als Bildungsgelegenheit für alle, gelegt. Dabei unterstützen wir die Kinder, durch eine partizipative Pädagogik, und geben Raum und Möglichkeit zur Identitätsbildung.

Wir sind uns der Bedeutung digitaler Medien bewusst und binden diese, nach Möglichkeit, in die Lernprozesse mit ein.

Die Maison Relais ist Teil eines Netzwerkes, das sich um die Belange der Kinder kümmert und Anteil an ihrem Leben hat, wir sehen unsere Aufgabe darin Beziehungen zu den anderen Teilen, Eltern, Schule, Vereine und externe Fachkräfte, aufzubauen und zu pflegen.

## 5.5 Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse

„Die Rahmenbedingungen haben großen Einfluss auf die Qualität der dort stattfindenden Bildungsprozesse. Sie werden hauptsächlich von strukturellen Vorgaben bestimmt“<sup>14</sup>. Die Rahmenbedingungen der Maison Relais Bettendorf stellen eine große Herausforderung für die Gestaltung des Tagesablaufs dar. Die provisorische Unterbringung in nicht auf Kinderbetreuung ausgelegten Räumen, erfordert eine ständige Anpassungsleistung der Kinder sowie des pädagogischen Teams. Alle Räume sind Multifunktionsräume, die, aufgrund ihrer baulichen Gegebenheiten und der eingeschränkten Anzahl, es erschweren, Ruhe und Geborgenheit sowie eine konzentrierte Lernatmosphäre zu schaffen.

Räume werden daher je nach Aktivität und Tageszeit unterschiedlich genutzt und gestaltet. Zukünftige Räume werden uns eine Raumaufteilung in Multifunktionsecken ermöglichen. Vorgesehen sind zusätzliche Bereiche, zum Zurückziehen und Entspannen sowie zum konzentrierten und ungestörten Lernen, und eine Möglichkeit Eltern zu empfangen und zu informieren.

Wir versuchen verschiedene Spiel- und Lernmaterialien den Kindern direkt zugänglich aufzubewahren. So sollen sich selbst initiierte, anregende Spiel- und Lernsituationen ergeben, die Aufforderungscharakter haben. Häufig jedoch, werden Materialien direkt für eine Aktivität angeboten oder die Kinder dürfen mit an Aufbewahrungsorte und sich dort gezielt an vorhandenen Materialien, nach Interessen und Wünschen und in Absprache mit dem pädagogischen Team und den anderen Kindern, bedienen.

Bei der Aktivitäten Planung werden die Kinder mit einbezogen und dürfen dabei, über notwendige Materialien ihrer Interessenslage nach, mitentscheiden. Auch in die Beschaffung der Materialien werden sie durch gemeinsame Einkäufe, in lokalen Unternehmen oder auch im Internet, miteinbezogen.

Die große Sporthalle ermöglicht ein differenziertes Angebot, angepasst an die unterschiedlichen Bewegungsbedürfnisse der einzelnen Kinder, die sich in Klein- und Großgruppen zusammenfinden um gemeinsame Bewegungsideen zu gestalten und umzusetzen.

Der Tagesablauf ist klar strukturiert und an die Gegebenheiten angepasst wie in Punkt 3.5 und 5.8 näher erläutert.

Wie bereits in Punkt 5.1 und 5.2 erläutert finden Lernprozesse und individuelle Entwicklung immer eingebettet in einer Auseinandersetzung mit der sozialen Umwelt statt. Dabei ist uns wichtig, dass Aktivitäten sowohl in Klein- und Großgruppen stattfinden können, aber auch Einzelaktivitäten möglich sind. Die Kinder sind, in Form von Kinderparlamenten, die nach Altersgruppen aufgeteilt sind, sowie durch Beobachtungen des pädagogischen Teams über die Interessen der Kinder, an der Ausgestaltung des Lernangebots beteiligt. Dabei müssen die Kinder untereinander und mit den Erwachsenen aushandeln, welche Angebote in welcher Form wann möglich sind. Auch innerhalb der Aktivitäten muss der Ablauf immer wieder neu ausgehandelt werden. Das pädagogische Team unterstützt die Kinder dabei und ermöglicht so vielfältige Erfahrungen demokratischer und wertschätzender Prozesse

---

<sup>14</sup> Elisabeth 2017-2020, 36

und sozialer Umgangsformen. Dabei erfahren die Kinder sich als wertgeschätzter, selbstwirksamer Teil der Gemeinschaft.

Wir beziehen Orte der Gemeinde, wie die „Steekaul“, ein naturgeschützter ehemaliger Steinbruch, oder Boule Plätze sowie Spielplätze und Terrain Multisports, in unsere alltägliche Arbeit mit ein.

## 5.6 Gruppenstrukturen

„Bei Elisabeth arbeiten wir in den Maison Relais nach dem teil-offenen Gruppenkonzept“<sup>15</sup>.

Während des Accueil und der Fermeture werden alle Kinder gemeinsam betreut.

Für die Schulzeit bedeutet das teil-offene Gruppenkonzept für die Maison Relais Bettendorf, dass alle Kinder ihren Cyclen nach in Stammgruppen eingeteilt sind. Die Stammgruppenzugehörigkeit ist jedoch nicht ausschließlich vom Alter und der Cycle-Zusammensetzung abhängig. Zusätzlich berücksichtigen wir den Entwicklungsstand, die Peer-Gruppen-Zugehörigkeit und die baulichen Gegebenheiten.

In diesen Gruppen werden die Kinder von der Schule abgeholt und gehen zusammen zum Mittagessen. Daher haben auch alle Kinder ihre Stamm- und Bezugserzieher, die für das Kind und auch für die Eltern Ansprechpartner sind.

Im Sinne der Partizipation und unserem Verständnis der Selbstbildungsprozesse der Kinder, haben die Kinder nachmittags die Möglichkeit, sich ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechend, alters- und gruppenübergreifend an unterschiedlichen Projekten teilzunehmen.

In der Ferienzeit sieht unsere Gruppenaufteilung anders aus. Wir unterteilen die Kinder in zwei Großgruppen, die sich wiederum interessen-, bedürfnis-, entwicklungs-, und Peer-Gruppen-spezifisch in Kleingruppen unterteilen und teils getrennten Aktivitäten nachgehen. Die Einzelgruppen verteilen sich dann auf unterschiedliche Räume die uns zur Verfügung stehen auf.

Für die beiden Großgruppen werden Précoce und Cycle1 sowie Cycle2 bis Cycle4 zusammengefasst.

---

<sup>15</sup> Elisabeth 2017-2020, 21

## 5.7 Räumlichkeiten

Die multifunktionalen Räume sind nach den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet und es wurde versucht, den Raum als 3. Erzieher zu nutzen. Ausserdem haben die Kinder die Möglichkeit die Räume mitzugestalten, sei dies durch das Aufhängen selbstgemalter Bilder, das Präentieren erbauter oder gebastelter Kunstwerke.

### ➤ Cycle 1 :

Der Gruppenraum ist zweigeteilt und bietet Platz für Spiel- und Entspannungsangebote sowie für eine familiäre Esssituation mit altersgerechtem Mobiliar. Im Raum gibt es Bau- und Konstruktionsecken, eine Lese- und Ruhe-Ecke außerdem Platz für Rollenspiele und kreatives Gestalten.

### ➤ Cycle 2 bis Cycle 4:

Im Raum „Kniwweleck“ finden sich Spiel- und Lernmaterialien zum kreativen Gestalten und Experimentieren.

Ein großer Multifunktionsraum ist ebenfalls zweigeteilt Räume. Eine Hälfte, das „Restaurant“, dient als Speiseraum und bietet Platz für gemeinsame Mahlzeiten und Gespräche. Die zweite Hälfte, „Taka-Tuka“, dient als Gemeinschaftsraum. Die Ausstattung soll motivieren, das Interesse der Kinder wecken und sie dazu einladen, sich zu beschäftigen. Außerdem bietet der Raum Gelegenheit für Entspannung und Erholung. Dieser Raum kann altersübergreifend von allen Kindern genutzt werden.

Im „Chorale-Sall“ finden die Kinder vielseitige Möglichkeiten. Im Rollenspiel -Eck stehen ihnen eine Spielküche, ein Kaufladen sowie ein Kleiderständer mit Kostümen zur Verfügung, eine gemütliche Kissecke, lädt sowohl zum Lesen und Entspannen, als auch zum Gespräch in der Peer-Gruppe ein. Zwei Tische können sowohl für Gesellschaftsspiele, Malen, Perlensachen als auch zum Konstruieren genutzt werden. In der Mitte des Raums steht noch ein Kicker.

### ➤ Turnhalle :

Die Turnhalle bietet reichlich Platz zum Bewegen und ist ein idealer Ausgleich zur Schule. Die Kinder können sich hier austoben und ihre motorischen Fähigkeiten weiterentwickeln.

Die Sicherheit der Kinder ist in allen Räumen der Einrichtung gewährleistet.

In naher Zukunft sind neue Räumlichkeiten vorgesehen und wir engagieren uns für eine Anschaffung kindgerechter Ausstattung, die eine Vielfalt von Interessen und Bedürfnissen der Kinder abdecken soll. Unter anderem ist ein Bau- und Konstruktionsraum, Rollenspiel-raum, Experimentier- und Forschungsraum, sowie ein Bewegungsraum und ein Hausaufgabenraum vorgesehen.

## **5.8 Spiel,-und Lernmaterialien**

Unsere Vielfalt an Spiel- und Lernmaterial bietet unseren Kindern die Möglichkeit sich Wissen spielerisch anzueignen. Das benötigte Material steht den Kindern offen in unseren Räumen zu Verfügung und kommt den Bedürfnissen und Interessen der Kinder entgegen.

Das Spiel- und Lernmaterial soll die Freude am Lernen fördern und weiterentwickeln. Zugleich soll das Lernmaterial eine Herausforderung an das kognitive System darstellen und Denkprozesse stärken.

Über den kognitiven Bereich hinaus, ermöglicht das Spielmaterial den Kindern soziale Kompetenzen zu entwickeln und erproben. Durch das Miteinanderspielen werden Fähigkeiten wie Rücksichtnahme, Geduld und Toleranz geübt.

Durch regelmäßige Waldbesuche, haben wir ein Repertoire an verschiedenen Naturmaterialien, die die Neugierde der Kinder wecken und somit die Lust am Experimentieren und Konstruieren fördern. Ebenso wird die Kreativität und Fantasie der Kinder angeregt.

Der Turnsaal ist ein beliebter Funktionsraum der Kinder. Das vorhandene Material bietet eine große Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeit. Zum Beispiel zum Bauen und Konstruieren von Häusern und Schlössern. Dabei erweitern die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten und ihren Bewegungsradius.

Vielfältige Spiel- und Lernmaterialien faszinieren die Kinder und motivieren zum wiederholten Ausprobieren, dabei stärken sie die individuellen Entwicklungs- und Lernprozesse.

## **5.9 Tagesablauf**

Ein strukturierter und geregelter Tagesablauf ist wichtig für die individuelle Entwicklung der Kinder und bietet den Kindern Orientierung und Halt in unserer Institution. Die täglichen Routinen ermöglichen den Kindern sich in unserer Institution zu Recht zu finden und in einer harmonischen Gemeinschaft zu leben. Die Kinder werden in die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten miteingebunden, dies fördert somit das Gruppenleben und die Sozialkompetenz der Kinder.

Die Tagesabläufe sind an die Bedürfnisse und Interessen unserer Kinder angepasst. Um einen Ausgleich zwischen Freiraum und klaren Strukturen zu gewährleisten, bieten wir unseren Kindern eine Abwechslung aus freiem Spiel und geplanten, strukturierten Freizeitangebote. Unser pädagogisches Team organisiert regelmäßige Kinderparlamente, bei denen die Kinder in die Planung der Freizeitangebote miteinbezogen werden. Dadurch erhalten sie die Möglichkeit, ihre Interessen miteinbringen zu können und aktiv an der Vorbereitung beteiligt zu sein. Durch die Möglichkeit der Mitgestaltung, erlernen Kinder einen verantwortungsbewussten Umgang mit ihrer Freizeit und werden zugleich ermutigt, ihre Interessen, Stärken und Begabungen zu vertiefen. Die Freiwilligkeit ist dabei von essentieller Bedeutung. Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie an den Aktivitäten und Projekten teilnehmen möchten. Dadurch ist eine erhöhte Motivation und Partizipationsbereitschaft gegeben.

Die flexible Anmeldezeiten erlauben es den Kindern, auch außerhalb der Einrichtung, ihren Interessen (Sport, Musik,...) nachzugehen.

Unsere Einrichtung bietet den Kindern eine tägliche Hausaufgabenbetreuung. Die Kinder können in einer entspannten und ruhigen Atmosphäre ihre schulischen Aufgaben erledigen.

## **5.10 Soziale Lernumgebung**

In Punkt 5.1 Bildungsverständnis sind wir darauf eingegangen, dass Bildung- und Entwicklungsprozesse Selbstlernprozesse sind, die vom Kind ausgehen und in Auseinandersetzung mit der Umwelt stattfinden. Teil dieser Umwelt ist die soziale Gemeinschaft der Maison Relais. Daher sind Eltern, Mitarbeiter der Maison Relais sowie der Gemeinde und die anderen Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, Teil der sozialen Lernumgebung.

Dabei steht für uns, die Aushandlung der eigenen Standpunkte gegenüber den Interessen der Gruppe im Vordergrund.

Die Aktivitäten, innerhalb der Maison Relais, werden zum einen in den gruppenzugehörigen Kinderparlamenten entwickelt, zum anderen, gestützt durch die Beobachtungen des pädagogischen Teams, den Kindern vorgeschlagen.

Die Kinder werden aktiv in die Planung und Durchführung, ihren Kompetenzen und ihrem Alter entsprechend, mit einbezogen und müssen dabei ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse, sowohl der Gruppe als auch dem pädagogischen Team gegenüber, vertreten. Dabei werden individuelle Interessen sowie Interessen von Gruppen berücksichtigt.

Am Projekt „Steekaul“ sind zusätzlich weitere Gemeindemitarbeiter involviert, die sich auch gestalterisch miteinbringen. An anderen punktuellen Projekten sind z.B. auch die Köche mit eingebunden. Im Alltag ergeben sich immer wieder Berührungspunkte mit anderen Gemeindemitarbeitern.

Wir stehen in engem Austausch mit dem Lehrpersonal durch tägliche, kurze Gespräche sowie Concertationen die einmal pro Trimester stattfinden und dem Schulkomitee.

An Ereignissen wie dem Schulsporttag oder dem Adventsfenster arbeiten wir gerne mit Gemeinde, Elternvereinigung und Schule zusammen.

Mit der Feuerwehr arbeiten wir für Fortbildungen, wie z.B. einer Feuerlöscher Übung, zusammen.

Momentan binden wir die Eltern durch Elterngespräche in den Bildungsprozess mit ein. Den familiären Hintergrund der Kinder zu kennen und die Expertise der Eltern in unsere Überlegungen mit einzubeziehen, ist dabei für unsere Arbeit unerlässlich. Über Präsentationen sowie unserer Internetseite geben wir den Eltern wiederum Feedback über bereits stattgefundene Prozesse. Wir bemühen uns, die Eltern aktiv an den Präsentationen zu beteiligen. Für die Zukunft wünschen wir uns, die Interessen der Eltern und ihre Expertise, als Ressource für die Maison Relais und die Bildungsprozesse der Gemeinschaft in den Projekten stärker zu nutzen.

Wir besuchen, z.B. in Form von Fußballturnieren, andere Maison Relais des eigenen Trägers sowie von anderen Trägern und Gemeinden auf. In unseren Aktivitäten binden wir Schwimmbadbesuche der Gemeinden Hosingen und Colmar-Berg mit ein.

Für die Zukunft wünschen wir uns eine Kooperation mit den Vereinen der Gemeinde.

## **5.11 Regeln und Grenzen**

Kinder brauchen Beständigkeit, Halt und Orientierung, dies ermöglichen wir durch einen geregelten und rhythmisierten Tagesablauf. Das Zusammenleben in der Gemeinschaft ist auf ein Grundgerüst an gemeinsamen Regeln angewiesen, die sowohl der Wahrung der Interessen des Einzelnen, als auch der Gruppe dienen. Die Kinder lernen durch Grenzen und Regeln wie ein harmonisches Zusammenleben mit großen Gruppen funktionieren kann. Es ermöglicht den Kindern, das Gefühl der sozialen Zugehörigkeit zu erfahren und ihre Rolle in einer Gruppe zu finden.

Um der individuellen Persönlichkeit Raum zur Entwicklung zu geben, werden diese Regeln innerhalb der Gemeinschaft ausgehandelt und passen sich den Bedürfnissen des Individuums und der Gruppe an.

Durch die Auseinandersetzung mit den Regeln, erhalten die Kinder und das pädagogische Team die Möglichkeit, sich ihrer eigenen Werte und Herkunft sowie die der anderen bewusst zu werden. Die Kinder lernen Rücksicht auf ihre Mitmenschen zu nehmen und sie mit ihren unterschiedlichen Sprachen, Religionen und Kulturen zu respektieren. „Das Kennenlernen grundlegender Menschenrechte, wie die Unantastbarkeit menschlichen Lebens, das Recht auf individuelle Freiheit und Integrität, Solidarität mit Minderheiten und Unterprivilegierten, Verantwortungsbereitschaft sowie achtungsvoller Umgang mit Ressourcen, trägt dazu bei, trotz aller Verschiedenheiten die Gleichwürdigkeit aller Menschen zu achten“<sup>16</sup>. Dies stärkt sowohl das Identitätsbewusstsein als auch die Toleranz untereinander.

In regelmäßigen Kinderparlamenten, können die Kinder Feedback über unsere Tagesabläufe geben und mitteilen, wie sie diese empfinden. Bei Wunsch nach Veränderungen der Tagesabläufe, klären wir gemeinsam wie wir diese verbessern können und stellen gemeinsame Regeln auf. Wir vereinbaren gemeinsam Regeln und achten auf ihre Bedürfnisse. Die Kinder fühlen sich somit ernst genommen und wertgeschätzt.

Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen gehören zur individuellen Entwicklung der Kinder. Die Kinder erfahren wie man mit Grenzen und Regeln umgehen kann und lernen so Verantwortung zu übernehmen und ihr Selbstwertgefühl zu stärken.

---

<sup>16</sup> Ministère de la Famille et de l'Intégration 2013, 53



## 6. Pädagogische Praxis

### 6.1 Umsetzung der Handlungsfelder



### 6.2 Emotionen und soziale Beziehungen

Bezugsperson :

Die Erzieher sind wichtige Bezugspersonen für die Kinder, sie unterstützen und fördern die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung.

Für eine vertrauensvolle Beziehung sind uns diese Punkte besonders wichtig:

- Eine offenen Kommunikation und aktives Zuhören
- Eine respektvolle Rückmeldung und Wertschätzung
- Die Interessen und Bedürfnisse der Kinder
- Eine lernfördernde Atmosphäre

Durch das tägliche Zusammensein in der Maison Relais, sind die Erzieher feste Begleiter in ihrem sozialen System geworden und somit hat sich mit der Zeit, eine besondere emotionale Bindung zu den Erzieher entwickelt. Es ist uns ein Anliegen die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder zu erforschen und ihre Stärken und Schwächen zu erkennen und zu fördern.

Gruppendynamik und Gruppenprozesse :

In der Maison Relais können Kinder mit anderen Kinder Kontakte knüpfen und Freundschaften schließen. Dies wiederum kann auch zu Streitigkeiten und Konflikten führen. Wir versuchen diese Auseinandersetzungen gemeinsam zu entschärfen, indem jeder seine Sichtweise erklären darf und

Lösungsvorschläge ausgehandelt werden. Unser Büro bietet sich als idealer Rückzugsort um diese Gespräche in einer gemütlichen Atmosphäre zu führen.

Die Kinder lernen sich ihrer Gefühle bewusst zu sein, diese sprachlich ausdrücken und situationsgemäß zeigen zu können sowie die Gefühle der anderen zu erkennen und zu verstehen. „Die zunehmende Differenzierung sozialer und kommunikativer Kompetenzen, ermöglicht Kindern, über eigene Gefühle und die Emotionen anderer nachzudenken und sich darüber auszutauschen“<sup>17</sup>.

Unser Projekt „Steekaul“ fördert das Kooperationsgefühl und das Gemeinschaftsgefühl der Kinder. Die Kinder erproben im Gruppenkontext neues Verhalten und entwickeln ihre sozial-emotionale Kompetenzen.

In den Kinderparlamenten gestalten wir gemeinsam die Aktivitäten und die Freizeitgestaltung der Kinder. Sie können ihre Interessen und Ideen miteinbringen und ihre Wünsche mitteilen. Die Aktivitäten sollen den Kindern die Möglichkeit geben, ihre Stärken zu entfalten und ihre Fähigkeiten weiterentwickeln zu können.

Die Maison Relais Bettendorf hat an dem Pilotprojekt „Peer Mediatioun“ teilgenommen. Ziel des Projektes ist es, das Sozialklima in der Maison Relais zu verbessern und in den Alltag zu integrieren um die Konfliktbearbeitungskultur zu fördern. Die Kinder sollen ein selbstständiges Handeln lernen, sowie Verantwortungsübernehmen und befähigt werden eigene Konflikte zu lösen. Hierzu wurde auch ein eigenes Konzept vom Team der MR Bettendorf geschrieben.

Uns ist es außerdem ein Anliegen, den Kindern weitere Freiräume zu Verfügung zu stellen, in denen sie sich in kleinen Gruppen, allein zurückziehen können.

### **6.3 Werteorientierung, Partizipation und Demokratie**

Unsere Gemeinschaft in der Maison Relais ist geprägt von unterschiedlichen Lebenskonzepten, Religionen, Kulturen, Sprachen und Wertevorstellungen der einzelnen Familien und der individuellen Erfahrungen. Das Zusammenleben, im zeitlich oft engbegrenzten Alltag unserer Einrichtung, ist jedoch angewiesen auf ein gemeinsames Grundgerüst an Regeln, die für alle gelten. Basis dieser Regeln sind die allgemeinen Menschenrechte. Werte wie Aufrichtigkeit, Freiheit, Verantwortungsbereitschaft und Individualität sowie Solidarität legen den Grundstein für die Begegnungen innerhalb unserer Maison Relais, die wir den Kindern vermitteln und vorleben möchten. Hinzu kommen Regeln des alltäglichen Lebens. Dieses Gerüst gibt den Kindern wie auch dem pädagogischen Team einen stabilen Handlungsrahmen.

Dabei sollen die Regeln des alltäglichen Zusammenlebens sich flexibel an Situationen und Menschen anpassen können. Sich in selbstbestimmten Themenfeldern, innerhalb einer Gemeinschaft, als wirksam erleben zu können, erhöht die Lernqualität und fördert die individuelle Entwicklung von

---

<sup>17</sup> Ministère de la Famille et de l'Intégration 2013, 50

Kindern und Jugendlichen<sup>18</sup>. Daher werden Kinder ebenso an der Erstellung der allgemeinen Regeln wie an der Ausgestaltung des Alltags beteiligt.

Diese Beteiligung zieht sich durch alle für die Kinder relevanten Bereiche, seien es die Mahlzeiten und die Tischregeln oder die aktive Gestaltung der Aktivitäten in unseren Kinderparlamenten.

Ein großes Augenmerk wird dabei auf die Achtung und Solidarität gegenüber Minderheiten und Kindern mit besonderen Rechten gelegt. Unser Demokratieverständnis geht daher über eine einfache Form des Mehrheitsentscheidens hinaus. Projekte werden auch mit einzelnen Kindern oder Kleingruppen durchgeführt. Projekte werden so realisiert, dass sich alle daran beteiligen können, unabhängig von Religion, sozioökonomischen Hintergrund oder körperlichem oder geistigem Befinden.

Dazu müssen Projekte ausgesucht, geplant und vorbereitet werden. Je nach Alter und Willen übernehmen die Kinder dabei einen unterschiedlich großen Anteil. Dies ist in kleineren Gruppen leichter als in Großgruppen, daher teilen sich die Kinderparlamente wiederum in Kleingruppen, die die jeweiligen Projekte planen und vorbereiten. Dabei stehen ihnen das pädagogische Team sowie Fachkräfte zur Seite, die außerdem die Koordination der Projekte unterstützen und mit den anderen Cyclen abgleichen.

Auch die alltägliche individuelle Freizeitgestaltung wird von den Kindern selbst bestimmt. Unerlässlich ist die Auseinandersetzung mit den Wünschen und Bedürfnissen der anderen Kindern sowie der Gemeinschaft während und nach der Aktivität. Auch dabei steht das pädagogische Team moderierend und notfalls auch eingreifend zur Seite.

#### **6.4 Sprache, Kommunikation und Medien**

Uns ist es wichtig die Familiensprachen der Kinder zu respektieren. Wir ermöglichen ihnen, ihre Sprachen untereinander auch in ihrem Alltag innerhalb der Maison Relais Bettendorf sprechen zu können. Gleichwohl achten wir darauf, dass dies nicht zur Ausgrenzung anderer Kinder führt und dass die Landessprache Luxemburgisch in unserer Einrichtung gepflegt wird.

Wir beziehen die Kinder sowohl in die Planung, als auch in die Dokumentation ihrer Projekte mit ein und ermöglichen ihnen darüber den Umgang mit unterschiedlichen Medien vom Busfahrplan bis hin zum Laptop. Zur Präsentation nutzen wir sowohl Wandzeitungen als auch Präsentationen über den Beamer. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Projekte auch in Videos darzustellen und dabei ihre Familiensprachen zu Geltung zu bringen. So haben sie zum Thema Schleim eine Anleitung in sechs Sprachen (Arabisch, Französisch, Portugiesisch, Kapverdianisches Kreol, Luxemburgisch und Englisch) gefilmt und in einem großen Event der Maison Relais und ihren Eltern vorgestellt.

Wir nutzen die Arbeit mit Büchern zur emotionalen Begleitung. Wir möchten unsere Arbeit an und mit Büchern gerne ausweiten. Momentan bieten wir den Kindern eine Sammlung unterschiedlicher Bücher

---

<sup>18</sup> vgl. Prengel 2016, 16

und Zeitungen zum Lesen, oft fehlt aber, aufgrund der räumlichen Begebenheiten, für die Kinder die Möglichkeit sich in Ruhe zurückzuziehen um sich angemessen konzentrieren zu können.

Ziel ist es die sprachlichen Erfahrungen der Kinder wertzuschätzen und als Ressourcen in unseren Alltag miteinfließen zu lassen. Daher bemühen wir uns Bücher anzuschaffen, die sowohl in den Familiensprachen der Kinder sowie auf Luxemburgisch, Deutsch oder Französisch erhältlich sind.

## **6.5 Ästhetik, Kreativität und Kunst**

Unsere Institution gibt den Kindern Raum und Zeit, in dem Kreativität möglich ist. So zum Beispiel befinden sich in unserem „Choral-Sall“ verschiedene Requisiten die zum Rollenspiel anregen. Die Kinder können in die verschiedensten Rollen schlüpfen und somit ihre Phantasie durch aktives Erleben und kreatives Spiel immer weiter entfalten. Auch in den anderen Spielbereichen wie im „Takatuka“, im „Kniwweleck“, in der Turnhalle, im Schulhof und auf dem Spielplatz entwickeln die Kinder fortlaufend neue Ideen und lassen ihrer Fantasie freien Lauf.

Im Bastelraum „Kniwweleck“ steht den Kindern ausreichend Material zur freien Verfügung für künstlerisches und kreatives Gestalten. Die Kinder können selbst bestimmen wie sie ihre Zeichnungen oder Kollagen gestalten. Sie können mit Farben experimentieren und sich verschiedene Techniken aneignen. Dadurch wird die ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder erweitert und die Kinder lernen Lust am Mitmachen und Mitgestalten. Ihr Selbstwertgefühl wird gestärkt und die Kinder können während der kreativen Prozesse Gefühle und Erlebtes verarbeiten. Bei den kreativen Prozessen werden nicht nur die Feinmotorik, sondern auch die Konzentration und die Ausdauer gefördert.

Unser Projekt „Steekaul“ bietet unseren Kindern viel Raum zur Kreativität. Die Kinder können ihrer Fantasie freien Lauf lassen indem sie mit dem gesammelten Naturmaterial sowie Blätter, Steine, Äste, Blumen, Erde,... kreative Muster auf den Waldboden, auf eine Rinde oder auf einen Baumstamm legen können. Auch mit Matsch lassen sich künstlerische Bilder gestalten, indem die Kinder mit einem Ast den Matsch auf dem Boden verteilen und ein fantasievolles Bild gestalten. Die Kinder suchen sich im Wald eigene Herausforderungen und Hindernisse die sie überfinden möchten. Ihr kreatives Denken unterstützt sie dabei diese zu bewältigen und zu überwinden, dies fördert die kognitive Entwicklung der Kinder und stärkt ihr Selbstwertgefühl wie auch ihr Selbstbewusstsein.

## **6.6 Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit**

Innerhalb der Freispielzeit erhalten die Kinder die Möglichkeit einen Ausgleich zur Schule zu finden. Dies kann in der Sporthalle sowie auf Spielplätzen innerhalb der Gemeinde oder in Gemeinschaftsräumen der Maison Relais geschehen. Die Kinder erhalten außerdem die Möglichkeit einzelne Aspekte miteinander zu verbinden und so ihren eigenen Bedürfnissen Ausdruck zu verleihen. So steht es in keinem Widerspruch zueinander, zuerst durch die Sporthalle zu toben, um sich dann eine eigene Rückzugsmöglichkeit zu bauen und sich dort mit seinen Freunden zu unterhalten und entspannen.

Die selbstbestimmte Nutzung von Großgeräten in der Turnhalle sowie die individuelle Nutzung von Spielplätzen und Naturräumen, ermöglichen den Kindern eine Auseinandersetzung mit ihren eigenen Bedürfnissen sowie ihren Grenzen, Stärken und Schwächen.

Das Küchenpersonal der Gemeinde Bettendorf beteiligt sich am Küchenkonzept der Elisabeth und achtet auf ausgewogene Mahlzeiten die sowohl typische luxemburgische, als auch internationale Gerichte umfassen. Den Kindern wird dabei die Möglichkeit gegeben sich mit dem eigenen Geschmack, den familiären Gewohnheiten auseinanderzusetzen und sich mit den Erwachsenen und den anderen Kindern zu vergleichen. Dies motiviert dazu Unbekanntes, aber auch die eigenen Vorlieben, zu entdecken. Wir regen die Kinder dazu an, sich kleine Portionen zu servieren und sich je nach Hunger und Vorlieben nach zu nehmen.

Die Entscheidungen der Kinder werden dabei respektiert aber auch innerhalb der Gemeinschaft wertschätzend thematisiert.

Durch die Auseinandersetzung mit persönlichen Gewohnheiten, Vorlieben und Bedürfnissen wollen wir zu einer ganzheitlichen Gesundheitsbildung beitragen.

## **6.7 Naturwissenschaft und Technik**

Wir greifen naturwissenschaftliche und technische Themen aus den Interessensgebieten der Kinder auf und achten darauf alltagsnahe und praktische Beispiele mit den Kindern gemeinsam umzusetzen. Dazu gehört, dass wir den Kindern ermöglichen mit Alltagsgegenständen über deren eigentlichen Gebrauch hinaus zu experimentieren.

Die Kinder suchen sich dazu gemeinsame Projekte aus, die sie selbständig recherchieren, planen und umsetzen. Kinder die nicht am Projekt teilnehmen werden über Plakate, Filme und Präsentationen beteiligt und informiert. Durch unterschiedliche Medien erhalten die Kinder dabei die Möglichkeit die Projekte zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Die Projekte können dabei punktuell oder langfristig durchgeführt werden. Es ist jederzeit möglich ein- oder auszusteigen.

Wir verzichten dabei bewusst auf lehrhafte Demonstrationen durch Erwachsene oder Bewertung der Ergebnisse.

## **6.8 Beschreibung von Schwerpunkten der Einrichtung**

In unserer täglichen Arbeit basieren wir uns auf die 6 verschiedenen Handlungsfelder der non-formalen Bildung und bieten den Kindern dementsprechende Aktivitäten und Projekte an. pädagogischen Schwerpunkte für den Zeitraum 2021-2023 beinhalten folgende Schwerpunkte:

- Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit
- Wertorientierung, Partizipation und Demokratie
- Emotionen und soziale Beziehungen

Die Schwerpunktthemen der Jahre 2017-2020 werden in den folgenden Jahren weitergeführt und werden so in unserem pädagogischen Alltag verankert werden. Dies betrifft die Projekte: „Indiana Jos“, „Cooldown“ und das Projekt „Peer Mediation“.



*Hier unser eigens vom „Peer Mediations“-Team entwickeltes Logo.*

## **6.8.2 Kinderparlament**

Die Einführung eines Kinderparlaments, war ein großer Schritt in unserer Einrichtung. Dieser Schritt war sowohl für die Kinder als auch für das pädagogische Team eine große Veränderung.

Es ist leider noch nicht selbstverständlich die Verantwortung für sein eigenes Tun zu übernehmen, aber auch die Freiheit zu besitzen selbst Entscheidungen, die einen persönlich angehen, zu treffen.

Die einfache Frage: „Was möchtest du jetzt tun?“ oder „Was möchtet ihr als Gruppe jetzt tun?“ stellte die Kinder vor eine große Herausforderung. Die Mehrheit der Kinder erwartete nicht, dass ihre Meinung ernst genommen oder sogar realisiert werden würde. Mit diesen einfachen Fragen wurde jedoch auch eine Verantwortung geschaffen. Nicht das pädagogische Team ist dafür verantwortlich, wenn jeden Tag dasselbe Spiel gespielt, derselbe Ort aufgesucht wird, sondern die Kinder selbst. Dies löste große Diskussionen unter den Kindern aus.

Inzwischen sind die täglichen „kleinen“ Kinderparlamente, die vor jedem Freispiel kurz durchgeführt werden, sowie die monatlichen, größeren Kinderparlamente die im Cycle 2 bis Cycle 3.1 und im Cycle 3.2 bis Cycle 4 und das einmal im Trimester stattfindende Kinderparlament im Cycle 1, ein fester Bestandteil unserer Praxis.

Dabei werden die Wünsche der Kinder auf großen Flipcharts aufgeschrieben/aufgemalt. Anschließend wird auch die Durchführung mit den Kindern zusammen besprochen. In den älteren Cyclen werden wiederum Kleingruppen gebildet, die selbständig Projekte planen und durchführen.

Projekte die keinen Mehrheiten im Parlament finden, bzw. die nicht von mehreren Kindern gewünscht und geplant sind, können trotzdem realisiert werden. Dafür wird mit dem Kind, welches sich dieses

Projekt gewünscht hat, ein Zeit- sowie ein Bedarfsplan erstellt, der in den Aktivitätenplan mit integriert wird. Diese Projekte werden dann z.B. parallel zu anderen Projekten durchgeführt. Diese Projekte bleiben trotzdem für alle anderen Kinder offen, d.h. es ist jederzeit möglich, dass sich aber andere Kinder finden, die teilnehmen möchten.

Für die Zukunft möchten wir noch stärker an der Präsentation der Projekte arbeiten, sodass alle Kinder von den Erkenntnissen eines Projekts profitieren können. Außerdem möchten wir ein gemeinsames, „großes“ Kinderparlament einführen, dass z.B. zweimal im Jahr tagen könnte und an dem alle Kinder teilnehmen.

## **6.9 Beobachtung und Dokumentation**

Die Beobachtungen und Dokumentationen dienen als professionelle Instrumente zur Wahrnehmung unterschiedlicher Aspekte kindlicher Entwicklungs- und Bildungsprozesse.

Im Logbuch werden tägliche Ereignisse und Beobachtungen der Kinder dokumentiert.

In regelmäßigen Teamsitzungen, tauschen sich die Erzieher über die motorischen und kognitiven Lernprozesse und den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes aus. Wir basieren uns auf eine ressourcenorientierte Pädagogik und orientieren uns an den unterschiedlichen Fähigkeiten der Kinder. Die Aktivitäten werden an die Stärken und Schwächen der Kinder angepasst. Ebenso berücksichtigen wir die Bedürfnisse und Interessen der Kinder – die Kinder haben ein Recht auf ihre Themen.

Unser Ziel ist es die Bildungs- und Entwicklungsverläufe jedes einzelnen Kindes zu dokumentieren und ein Portfolio zu erstellen. Dieses soll dem Kind eine Übersicht über seine persönliche Entwicklung geben und auch als Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern dienen.

Wir beobachten dabei ungerichtet, d.h. wir nutzen keine vorgefertigten Tabellen oder Entwicklungsziele, die wir abhaken, sondern alles was uns über den Tag auffällt, wird dokumentiert und mit Kollegen besprochen. So ergibt sich für uns ein stimmiges Bild vom Kind und seiner Entwicklung.

Diesbezüglich hat das Team an einer Weiterbildung teilgenommen. Neue Mitarbeiter werden in die Beobachtungsbogen eingeführt.

## **6.10 Hausaufgabenbetreuung**

Während der Schulzeit findet bei uns von Montag bis einschließlich Donnerstag eine Hausaufgabenbetreuung von 16:30 Uhr bis 17:30 Uhr statt.

Die Hausaufgaben werden in Gruppen, die nach Cyclen aufgeteilt sind, in einzelnen Räumen durchgeführt. Dabei achten wir auf Ruhe und ein entspanntes Arbeitsklima. Das pädagogische Team steht dabei für Fragen bereit und hilft eine ruhige Arbeitsatmosphäre zu schaffen.

Um den Kindern die Konzentration zu erleichtern, bieten wir einen Hausaufgabentee an. Die Kinder, die eine kurze Bewegungspause benötigen um danach wieder leichter zur Konzentration zurück zu finden, können sich einen Becher Tee abholen. Dies hat gleichzeitig zur Folge, dass die Kinder Flüssigkeit zu sich nehmen und die Durchblutung noch einmal unterstützen.



## **7. Bildungspartnerschaften**

Wie bereits in den Punkten 5.1 Bildungsverständnis und dem Punkt 5.9 Soziale Lernumgebung beschrieben, gehen wir Bildungspartnerschaften mit Eltern, externen Fachkräften und lokalen Akteuren, wie z.B. der Gemeinde, ein. Sie sind für uns unerlässliche Partner in der Gestaltung der Bildungsprozesse der uns anvertrauten Kinder.

Daher geben wir hier noch einmal einen kurzen Überblick über unsere Bildungspartner.

### **7.1 Bildungspartnerschaften mit Eltern**

- Elternvereinigung Bettendorf
- Elternabende
- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche
- Elternbriefe
- Elterncafé
- Elternrat (in Planung)

### **7.2 Bildungspartnerschaften mit (externen) Fachkräften**

- Service central d'assistance social (SCAS)
- arcus Placement familial
- Cool Down
- Andere Maison Relais der Elisabeth sowie anderer Träger und Gemeinden
- Schwimmbäder der Gemeinden Hosingen und Colmar-Berg

### **7.3 Kooperationen und lokale Vernetzungen**

- Freiwillige Feuerwehr Bettendorf
- Gemeinde Bettendorf (Küche, Technik, Reinigungskräfte)
- Administration de la nature et des forêts Jo André
- Ecole Primaire Bettendorf
- Musikschule Bettendorf
- Portugiesisch Schule Bettendorf

## 8. Qualitätssicherung

### 8.1 Qualitätsmanagement

Um die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen und ihre soziale Integration zu fördern ist eine hohe pädagogische Qualität auch in der Maison Relais Bettenduerf unerlässlich. Unsere Qualitätspolitik basiert auf den gesetzlichen Grundlagen<sup>19</sup> sowie auf den im Leitbild **elisabeth** dargelegten Trägerwerten. Das Leitbild **elisabeth** beschreibt unsere Organisation u.a. als „lernende Organisation“, welche sich ständig weiterentwickeln soll<sup>20</sup>

Um eine möglichst optimale Gesamtqualität der Arbeit in der Maison Relais Bettenduerf zu gewährleisten, steht der Kernprozess „Bilden-Erziehen-Betreuen“ im Mittelpunkt der Bestrebungen. Dokumentation, regelmäßige Evaluationen, systematische Personalentwicklung und Mitarbeiterqualifikation sowie ein sinnvolles Ressourcenmanagement tragen als Stützprozesse zur Gesamtqualität der Arbeit, insbesondere im Hinblick auf fachliche Anforderungen sowie Interessen der Mitarbeiter und der Gemeinden maßgeblich, bei.

### 8.2 Fortbildung des Teams/Teamentwicklung

Die Weiterbildungspolitik ist Teil der **elisabeth** – Strategie. Fortbildung ist das wichtigste Instrument zur Weiterentwicklung und Motivation der Mitarbeiter. Dadurch führt Fortbildung zu einer Verbesserung der Qualität der pädagogischen Arbeit sowie zur Zufriedenheit der Mitarbeiter und zu ihrer guten Bindung an die Organisation. Viele nutzen die Möglichkeiten sich in den Strukturen von **elisabeth** beruflich weiter zu entwickeln.

Nach der Einstellung wird jeder neue Mitarbeiter der SEA – **elisabeth**, im Rahmen seines Arbeitskontraktes, verschiedene Weiterbildungsmodule durchlaufen. Diese sind jeweils auf die unterschiedlichen Postenprofile abgestimmt und im individuellen Fortbildungsplan des Mitarbeiters definiert. Der Fortbildungsplan der Maison Relais Bettenduerf wird jährlich zusammen mit den Mitarbeitern und der Institutionsleitung in einem Evaluationsgespräch festgelegt.

---

<sup>19</sup> Kapitel 5, Art. 31- Art. 38 ; Loi jeunesse

<sup>20</sup> Leitbild **elisabeth**

### 8.3 Reflexion und Supervision

Die pädagogische Arbeit und die Umsetzung der in den gesetzlichen Grundlagen<sup>21</sup> und im Konzept der SEA-elisabeth festgelegten Qualitätsstandards werden, ebenso wie die internen Prozessabläufe, unter Zuhilfenahme geeigneter Methoden evaluiert. Außerdem werden regelmäßige interne Audits im Küchenbereich der SEA elisabeth, sowie im Bereich der Sicherheit durchgeführt. Die Evaluationsdokumente werden systematisch gesammelt und in regelmäßigen Abständen ausgewertet. Die Ergebnisse der Auswertungen werden dokumentiert, die Umsetzung der identifizierten Verbesserungspotentiale durch Überprüfung und Aufzeichnung gewährleistet. Die Beobachtungs- und Evaluationsmethoden werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Interne Evaluationsmethoden:

- Selbstbewertung
- Teamreflexion
- Fallbesprechungen
- Kollegiale Beratung
- Mitarbeitergespräch
- Auswertung der Dokumentationen
- Interne Audits

Externe Evaluationsmethoden:

- Kinderkonferenzen (befinden sich im Aufbau)
- Kinderbefragung
- Elternbefragung

### 8.4 Re-evaluation der Konzeption

Die vorliegende Konzeption wurde im Jahr 2020 gemeinsam von Team und Einrichtungsleitung erarbeitet. Sie wird in regelmäßigen Abständen, spätestens nach drei Jahren, überarbeitet und re-evaluiert.

---

<sup>21</sup> Kapitel 5, Art. 31- Art. 38 ; Loi jeunesse

## 9. Schlusswort / Ausblick

Während der Erstellung unserer Konzeption haben wir festgestellt, dass wir sehr viel erreicht haben und doch noch sehr viele Herausforderungen auf den unterschiedlichsten Ebenen auf uns warten:

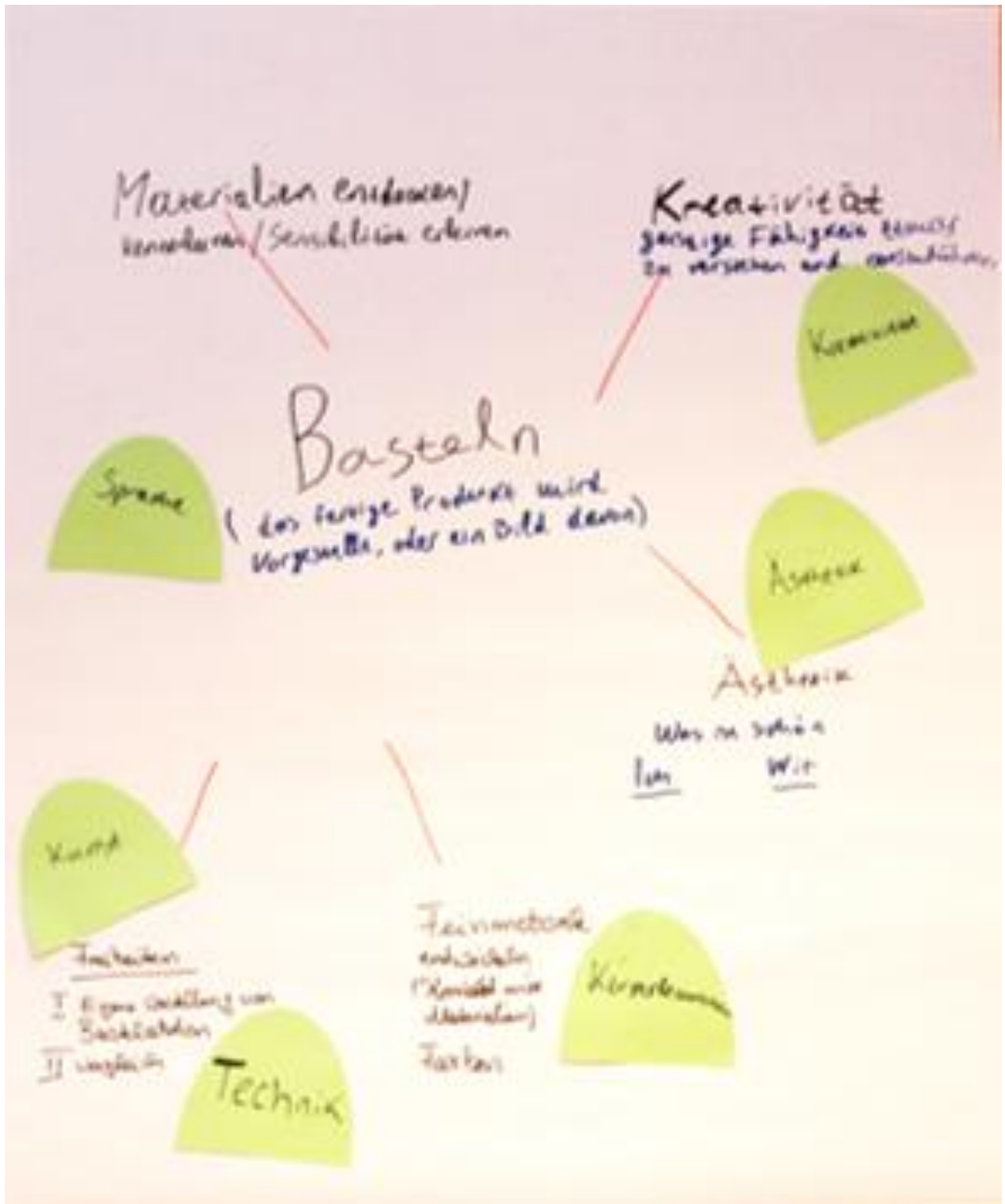
- Die Kontinuität im Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen dem pädagogischem Fachpersonal, den Kindern, ihrer Eltern, sowie den anderen Kooperationspartnern. Uns ist es wichtig durch Stabilität, Offenheit und Kommunikation eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Partnern aufzubauen und weiterzuführen.
- Die Zusammenarbeit mit den Eltern wollen wir ausbauen und durch einen regelmässigen individuellen Austausch oder Elternabende fördern.
- Durch ihre Teilnahme an Weiterbildungen wollen die Erzieher ihr pädagogisches Wissen weiterentwickeln und neue Ideen mit in den Alltag der Einrichtung einfliessen lassen.
- Die regelmässige Supervision durch externe Experten fördert das gemeinsame Wachsen und die Reflexion der pädagogischen Arbeit des Teams .
- Die Partizipation der Kinder, ihre Wünsche und Ideen wollen wir weiterhin fördern und die gewonnenen Erfahrungen nutzen um den Kindern eine Weiterentwicklung ihrer Lernprozesse in ihrem Rhythmus zu ermöglichen.

Zeitnah wird die erste Herausforderung sein, das neue fertiggestellte Gebäude mit Leben zu füllen und den Alltag an die neuen räumlichen Gegebenheiten anzupassen. Es ist und bleibt uns wichtig, mit den Kindern und für sie ein Ort des fröhlichen Zusammenseins zu schaffen, wo sie ihre Individualität leben können und sie gefördert werden.

## 10.Literaturverzeichnis

- Loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse
- Règlement grand-ducal du 13 février 2009 portant modification du règlement grand-ducal du 20 juillet 2005 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de maison relais pour enfants.
- Règlement grand-ducal du 14 novembre 2013 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de services d'éducation et d'accueil pour enfants.
- Règlement grand-ducal du 28 juillet 2017 portant établissement du cadre de référence national « Education non formelle des enfants et des jeunes ».
- Etat du Grand-Duché de Luxembourg, Ministère de la Famille et de l'Intégration (2013) Arbeitspapier « Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter ».
- Leitlinien der *Bienveillance*
- Leitbild **elisabeth**
- Ministère de la Famille et de l'Intégration 2013
- Dreier zitiert nach Lingenauber 2016, 16
- Lingenauber 2016, 18
- elisabeth 2017-2020
- vgl. Prengel 2016, 16

# 11. Anhang













Erlebnisse und soziale Beziehungen  
(Wohlfühl und Gefühlsregung)

Verständnis  
Erkenntnis  
Verständigung



Partizipation  
Mitarbeiter: Jenseit und Schul-  
Lehrer

Wahrnehmung  
Kulturelle Erfahrungen  
Erkenntnis

Sprache und Kommunikation  
- Sprachbewusstheit erhalten  
- Austausch

Interaktion und Technik  
- Non-Verbale, Verbale  
- Ko-Partizipation  
- Umkehrung von Wissen

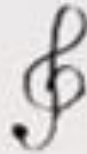
Körperbewusstsein und Gesundheit  
- Körperlichkeit  
- Wort - Auge - Körperlichkeit (Tanz)  
- Gefühlsbewusstsein  
- Lernen der Körper

### Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

- aktivierend und beruhigend
- motivation
- Entspannung
- Zuhören
- Körperbeteiligung
- Erweiterung von Kenntnissen
- Ausdauer

### Ästhetik, Kreativität und Kunst

- freie Improvisation
- Darstellungsfähigkeit
- Choreographie



### Technik / Medien

- CD player
- Lichtgestaltung
- Umgang mit  
Mehrsprachigkeit



### Partizipation

- zusammenhält
- Gemeinschaftsgefühl
- frei und offen

### Lebensorientierung und Identität

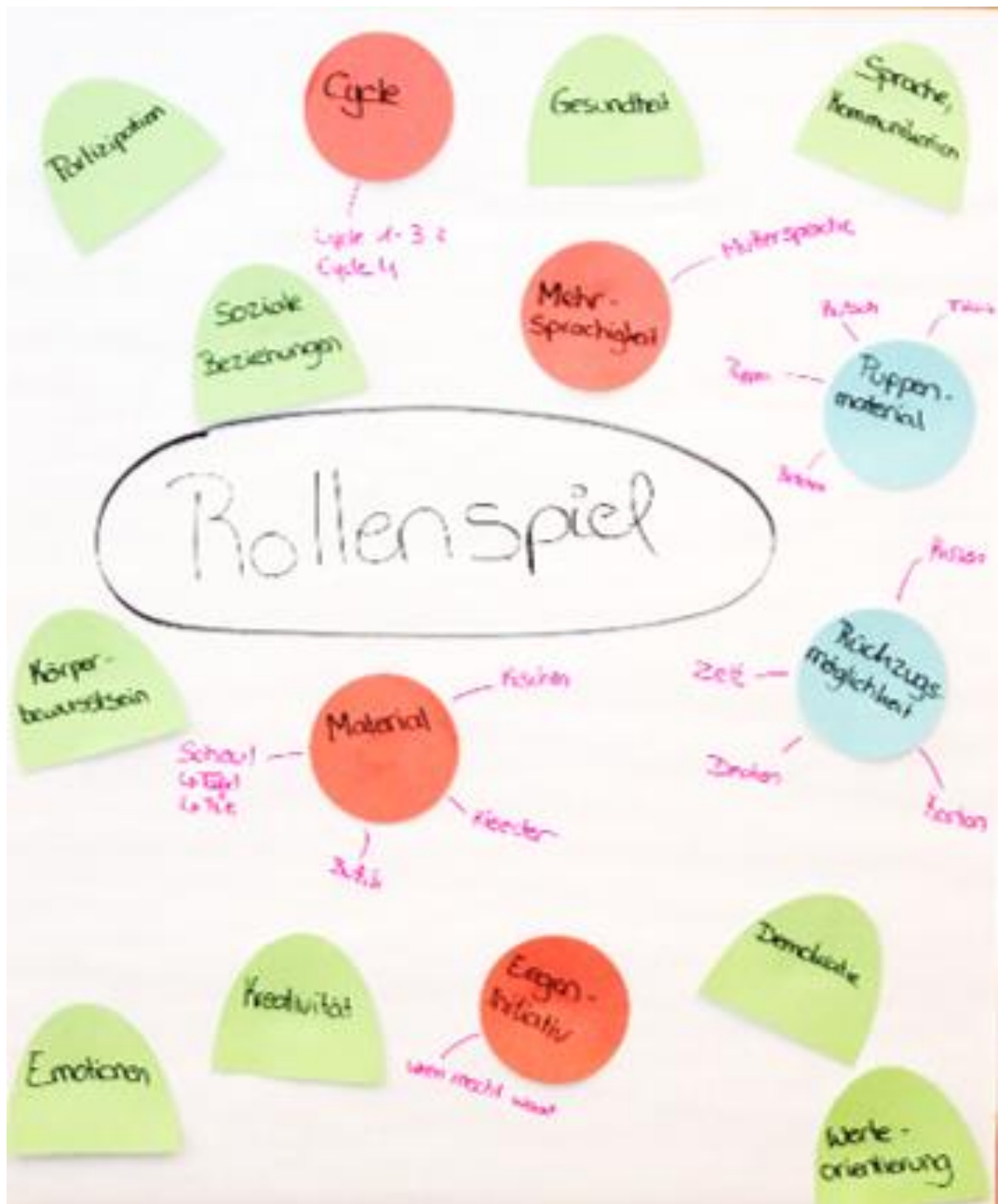
- Kultur
- freie Wahl

### Kommunikation und Sprache

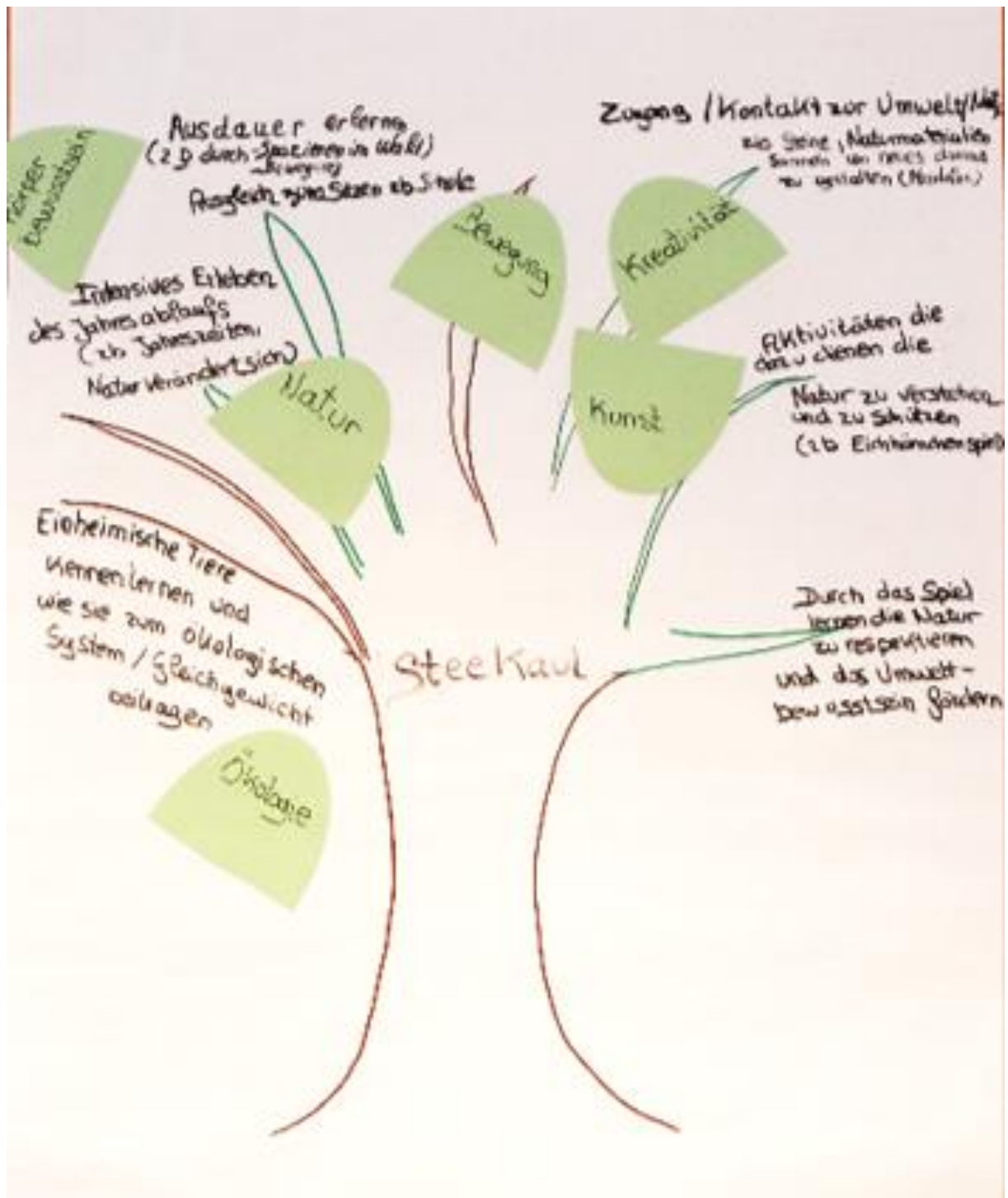
- Abbau von Hemmungen
- Sprachunabhängigkeit
- Sprache lernen

### Emotionen und soziale Beziehungen

- Freude
- Gemeinschaftsgefühl
- Angst und Trauerbewältigung







## **Impressum**

Konzeption Maison Relais Bettenduerf

### **Herausgeber:**

**elisabeth**- Kanner- a Jugendberäich

Maison Relais Bettenduerf

### **Adresse:**

Maison Relais Bettenduerf

1, rue Neuve

L-9395 Bettendorf

### **Telefon:**

28 12 54 500

### **E-Mail:**

[direction.rbet@elisabeth.lu](mailto:direction.rbet@elisabeth.lu)

### **Fotos:**

Maison Relais Bettenduerf

### **Layout:**

Maison Relais Bettenduerf

1. Auflage November 2020